





# Stadtparlament - Nachwahlen

Kommunistische Wahlerfolge in Potsdam - SPD-Verluste

Infolge der nicht durchgeführten Eingemeindung einiger Dresdener Vororte fanden am 15. Dezember Nachwahlen in diesen Orten statt. Charakteristisch ist, daß die KPD in den Arbeiterwohnvierteln Erfolge erringt und die SPD verliert.

## Das Wahlergebnis in Potsdam:

KPD erhielt 301 Stimmen, Gewinn 43 Stimmen gegenüber der Landtagswahl;  
SPD erhielt 657 Stimmen, Verlust 300 Stimmen gegenüber der Landtagswahl.

Bürgerliche Parteien lieferten ihre Stimmen. Die Wahlbeteiligung war 69 Prozent gegenüber 86 Prozent bei der Landtagswahl. Den ganzen Verlust trägt die SPD.

## In Wadowitz:

KPD 2 Mandate wie bisher;  
SPD 3 Mandate, Verlust 1 Mandat;  
Bürgerl. 4 Mandate auf 2 Wägen.

Wadowitz ist eine Gemeinde, die eine stärkere Kleinbürgerliche und zum Teil bourgeoise Einwohnerzahl hat, und auch hier verlor die SPD, während die KPD ihre Stimmen hielt. In Wadowitz aber, wo in der Mehrzahl Proletarier anhängig sind, zeigt es sich, daß die Arbeiter in Massen der SPD den Rücken kehren. Unsere Ortsgruppen und Zellen müssen diesen Radikalisierungstendenzen richtig beurteilen und durch noch größere Initiativen für Arbeiterforderungen die Massen fest an die Partei binden.

# 8000 neue Kämpfer in Berlin!

Berlin, 16. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Zu einer gewaltigen Ausdehnung für die kommunistische Partei wurde die geistige Bemerkung für die 8000 neu aufgenommenen Mitglieder in Berlin. Der Jizus-Buch war bis auf den letzten Fleck gefüllt, und unter begeisterten Zustimmung der Massen hielt Genosse Thälmann eine programmatische Rede, wobei er vor allen Dingen auf die Annahme des Hilderding'schen Finanzprogramms durch den Reichstag einging und schärfsten Kampf gegen die sozialfaschistische Regierung forderte. Das revolutionäre Arbeiterbewegung zu terrorisieren und die kommunistische Partei zu verbieten. Die Arbeiterklasse muß den Kampf antizipieren gegen den Youngplan, gegen das Steuer- und Antifaschismusgesetz, gegen das Raubprogramm, für ein Sowjetdeutschland.

# Vertrauensvotum für die Hungerregierung!

Das Großkapital hält die Regierung Müller-Hilferding

Berlin, 14. Dezember. (Eigener Bericht.)

Mit 223 Ja gegen 156 Nein-Stimmen bei 22 Enthaltungen hat der Reichstag die Grundzüge des Ausplünderungsprogramms der Hungerregierung genehmigt. Die Formel, auf der sich die Regierungsparteien geeinigt hatten, bedeutet die endgültige und vollkommene Kapitalisation der Sozialdemokraten vor den Forderungen der Schwerindustrie. In dieser Formel heißt es, daß die Regierung ermächtigt wird, das Regierungsreformprogramm durchzuführen, vorbehaltlich der endgültigen Gestaltung der Fische im einzelnen, d. h. also die bereits jetzt bekanntgegebenen Richtlinien zur Steuerentlastung für den Besitz und zur Steuerneubelastung der wertvollen Klassen sollen bis zum letzten Punkte nach den Wünschen der Industriellenkongresse durchgeführt werden. Selbst bei der entscheidenden Abstimmung im Reichstag über diese Formel enthielt sich ein Teil der sozialparteilichen Abgeordneten der Stimme, ein anderer Teil stimmte offen gegen die Regierungslinien, um den Reichsfinanzminister zur offenen Kapitalisation zu zwingen.

Was sich in den letzten Tagen im Reichstag abgepielt hat, das war neben der Schaffung eines fünfjährigen Planes der deutschen Industrie und Bankwesen, der Mittelpunkt der parlamentarischen Komödie, ein nicht mehr zu überbietender Massenberaubung und Täuschungsmanöver. Jeder, der die Worte Hermann Wälders gehört oder gelesen hat, würde feststellen, daß dieser Hermann Wälders mit samt seiner Regierung der getreue Anwalt der Herren vom Reichsverband der Deutschen Industrie ist. Hermann Müller und sein Parteifreund Hilferding stellen als obersten Grundgedanken der Finanzreform die „Kapitalneubildung“ auf. Es war selbstverständlich, daß in diesem Grundgedanken die Nationalsozialisten bestanden. Worauf es also ankam, das war das Komödienstück, das man mit verteilten Rollen den Wertigkeiten vormachte. Die elenden Statistiken „Paul Voss und Genowisch“ mündeten „entscheidende“ Opposition. Die Hugenberg und Dr. Kagan schloßen mit Wälders, indem sie sich alle tändeln. Der kleine Eberhart der Partei, die sich, nehmend bemerkt, in der Regierung einlag, war, wie schon beigesagt, und als Zeichen des ununterbrochenen herrlichen Verhältnisses fand man die Billigungsformel an Hilferding'schen Grundgedanken über die Kapitalneubildung.

Aber doch ist den Volksträgern die einmal ihr Vorhaben nicht gelungen. Zwar haben sie das ungeheuerliche Ausplünderungsprogramm der wertvollen Klassen, ein Programm, wie es bisher keine Regierung vorzulegen wagt, beschloßen, aber es ist den Trägern dieses Vorhabens, die Schandstaten vor den wertvollen Klassen zu verhindern. Die Kommunisten haben, während alle anderen schweigen, vor dem Reichstag aus allen Anordnungen gezeigt, worum es bei dem Finanzprogramm Hilferding's geht, und die wertvollen Klassen haben diese Stimme der Kommunisten gehört. Es gibt weder einen

Arbeiter, noch einen Angestellten, noch einen unteren Beamten, noch eine Arbeiterfrau, noch einen Jungarbeiter, der nicht weiß, daß der Hilferdingplan identisch ist mit dem schlimmsten Schmarjamerplan der Schwerindustrie. Jeder Ausbeuter kann diesmal seinen Zweifel mehr haben, daß alle Steuererleichterungen, die Hilferding vorsieht, lediglich dem Zweck beizufallen. Kein Zweifel auch, daß die ungeheuren Steuerbefreiungen durch die Erhöhung der Tabaksteuer, der Erhöhung der Biersteuer, der Schaffung des Zündholzwonopols, der Erhöhung der Beiträge aus der Erwerbslosenversicherung und brutalsten Raubzug auf die letzten Pfennige der Wertarbeiten mit der Drohung der Ausgaben in den Gemeinden die Verarmung der Unterhaltungslosen der Wohlhabenden empfänger, die vollkommene Stilllegung des Wohnungsbauwerkes erfolgen wird.

Karl Marx hat bereits vor hundert Jahren gesagt, daß die Neubildung des Kapitals auf der einen Seite, das Annehmen des Geldes auf der anderen Seite bedingt. Auch der Sozialdemokrat Hilferding anerkennt diese logische Erkenntnis. Aber dieser schamhafte Renegat stand am Sonnabend an der Ministerbank der deutschen Ausbeuterrepublik und erklärte: „Die Sozialdemokraten waren nie grundsätzliche Gegner von Wälders' und Hilferding's Steuern.“ Das klingen die Strobel, Paul von Hindenburg und die anderen „Linken“ an, ohne zu protestieren. Ullge, Demagoge, Verrät, — das ist das Band, das Hilferding mit seinen „Linken“ verbindet.

In den Reichstagsdebatten stritten sich die Abgeordneten, wie sich wohl die linken Sozialdemokraten zum Regierungsprogramm stellen würden. Spöttelnd kam eine Antwort eines Zentrumsabgeordneten: „Die werden sich vor der Abstimmung drücken und Weilmann wird ihnen nachträglich die verlorengegangenen Pfennige auszahlen für ihr besonders Tadelungsmandat.“

Tatsächlich drückten sich einige „Linke“. Sie konnten das tun, da ja die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktionen für die Regierung und ihren Ausbeuterplan stimmte und somit die Annahme dieses Planes ermöglichte.

Nach wie hat sich das Weien des deutschen Parlamentarismus, der Charakter des republikanischen Staates, die Rolle der Sozialdemokraten in der vor den Massen gespielt, wie in den letzten Wochen. Die Reichstagsdebatten begannen mit der Vorlage des Sozialistischen Republikanisches „zur Verhinderung von Unruhen bei der Durchführung des Finanzprogramms“. Es folgte ein hohes Finanzierungsprogramm zur Mundstimmung der kommunistischen Fraktion. Es folgte das Raubprogramm Hilferding's und bereits am kommenden Montag lagte auf der Tagesordnung des Reichstages, als besondere Aufgabe für den Reichspräsidenten der Proletariat, eine Resolution der wertvollsten Volkserhebungen für Lebensmittel und Industriematerialien.

Der Reichsminister Dr. Kagan, lang an der unheimlichen Industriellen in Berlin, das Gehalt der dortigen Sozialdemokraten der kapitalistischen Systeme“ gleichmäßig erklärte, daß die Regierung, in der er sitzt, die Befehle der Industriellen durchzuführen werde. Hilferding hat der Wille des deutschen Kapitalismus und Hilferding ist kein Verrät.

Die kommunistische Reichsopposition hat zu Hilferding's Finanzprogramm durch den Reichstag eine Erklärung abgegeben, die ein Wortlaut an die Willensmassen des wertvollen Volkes ist, ein Wortlaut, der nicht nur gehört werden muß, sondern der zum Handeln zwingt. Wir werden diese Erklärung morgen im Wortlaut veröffentlichen. Die deutschen Arbeiter müssen erkennen, daß ihr Blick in der kommunistischen Partei ist, müssen an dem Beispiel ihrer russischen Klassenbrüder lernen, müssen unter Führung der kommunistischen Partei den Kampf organisieren gegen die Hilferding'schen Berechnungspläne, um Sturz des Systems, das für die Massen nur den Untergang des Reiches lenkt und für die Armen nur den Hunger.

# Johannes R. Becker beim Bücherverkauf verhaftet

Berlin, 16. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonnabend wurden bei dem Verkauf proletarischer Bücher auf dem Reichstagmarkt die proletarischen Schriftsteller Genosse Johannes R. Becker und Genosse Kurt Peterian verhaftet. Zwei weitere Genossen wurden ebenfalls auf die Polizeistation gebracht.

# Reichsbannerbanditen überfallen einen Arbeiter im Dresdner Volkshaus

Dresden, den 16. Dezember. Seitern gegen 19.30 Uhr wurde ein kommunistischer Arbeiter im Dresdner Volkshaus von Reichsbannerbanditen überfallen; letztere wurde ihm von der Wange gerissen, und nur durch das rasche Eingreifen eines Reichsbannerproleten, der sich kein Klassenverrätergefühl bewahrt hat, war es zu verhindern, daß die sozialfaschistischen Banditen den Genossen nicht verprügeln. Wie ist genügt der Genosse R., um sich mit anderen Genossen zu treffen, in das Lokal der freigeistlich organisierten Arbeiter. Aber die Wogen, die systematisch die revolutionäre aus den Gewerkschaften herauswerfen, um in ihrem Streikhandwerk arbeitlos zu bleiben, dürfen auch nicht mehr, daß revolutionäre Arbeiter im Volkshaus verhaften. Die SPD hat die Reichsbannerarbeit in dem Kampf gegen die kommunistische Partei auf, um Seering in der Durchführung des Antikommunistengesetzes zu unterstützen. Bedauernd aber ist, daß es der SPD nicht gelingt, die besten Arbeiterelemente für ihren sozialfaschistischen Kurs zu gewinnen. Diesen Arbeitern müssen wir die Hand reichen, um sie zu überzeugen, daß es nicht nur erforderlich ist, den kommunistischen Kurs der SPD abzuschneiden, sondern mit den Kommunisten gegen die sozialfaschistische Organisation der Bourgeoisie, des Reichsbanner, zu kämpfen. Gegen Hugenberg-Hilfer kämpfen, erfordert gleichzeitig gegen Seering, die sozialfaschistischen Kurs des Reichsbanner und den Sozialfaschismus kämpfen, das heißt alle ehrlichen Arbeiterelemente in der roten antifaschistischen Front organisieren.

# Der Kolonialimperialismus wehrt sich seiner Haut

Antikommunisten auch in Holland!  
Berlin, 16. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In Amsterdam fanden am Sonnabend Hausdurchsuchungen in den Räumen des Zentralkomitees der kommunistischen Partei und des Zentralsekretariats statt, wobei noch antikommunistische Schriften geübt wurde und eine Menge Materialien beschlagnahmt wurden. Zu gleicher Zeit fanden auch in den überaus Städten Hollands Hausdurchsuchungen bei der kommunistischen Partei und in deren Büros statt.

# Kommunistische Demonstration in Washington

Washington, 16. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In Washington fand eine kommunistische Demonstration statt, betriebl von der kommunistischen Partei Amerikas gegen die amerikanischen Unterdrückungsmaßnahmen in Haiti und gegen die imperialistische Politik Hoover's statt. Die Polizei gegen zahlreiche Verhaftungen vor.

Witterungsbedingungen: Teils stark, teils nur gering bewölkt, vorwiegend trocken, aber vereinzelt noch unbedeutender Regen bzw. Schmelz möglich. Mittelnachts neblig, nachts auch im Flachland leichter Frost. Tags einige wenige Grad über Null, im oberen Erzgebirge anhaltend einige Frostgrade. Formidabel schneidende Winde im Flachland, im Gebirge mäßige Winde aus West bis Nord.

# Arbeiter antworten Gebering und Hugenberg

Neue Gründung antifaschistischer Abwehrorganisationen

Kleinnaundorf, 14. Dezember.

Auf die Initiative einiger revolutionärer Arbeiter kam es am 11. Dezember in dem kleinen Ort Kleinnaundorf zur Gründung einer antifaschistischen Arbeiterwehr, an der Arbeiter und vor allem Jungarbeiter aus Hiltzeritz, Kleinnaundorf und Pannewitz teilnahmen. Nach einigen revolutionären Wäldern der Pannewitzer Musikvereinigung und nach einem kurzen Referat des Genossen Dömlin Hamild, der auf die Diktaturverhältnisse der Reichsregierung, auf den faschistischen und sozialfaschistischen Terror hinwies und die Notwendigkeit aussprach, dagegen eine rote Abwehrfront zu bilden. In diesem Bezirk „Überer Plauen'scher Grund“ teilen sofort circa 50 Arbeiter der roten Abwehrorganisation bei. Vor allen Dingen ist hervorzuheben, daß sich über 20 Jungarbeiter anmeldeten, die sich bis dahin in keiner Weise in der revolutionären Bewegung betätigt hatten, somit neue und frische Kräfte zu uns kamen. Die fünf neu formierten Gruppen gelobten, der antifaschistischen Front auch in anderen Teilen ihres Gebietes neue Kräfte zuzuführen und eine aktive Formation in der Front der revolutionären Arbeiterbewegung

zu sein. Mit dem Kampfspruch „Wir sind die erste Reihe“ schloß die gut gelungene Versammlung.

Der Angriff der Bourgeoisie auf die Massen kann nicht besser von den Arbeitern beantwortet werden. Der wachsende faschistische Terror löst die Arbeitermassen zu dem Erkenntnis der notwendigen Abwehrmaßnahmen. Die jungen Arbeiter, die den faschistischen und sozialfaschistischen Verbrechen der Arbeiterbewegung entgegenzutreten, sind die ersten aus der Reihe der Arbeitermassen. Durch verstärkte Aktivität der antifaschistischen Abwehrorganisationen werden in kurzer Zeit neue Massen in der antifaschistischen Front organisiert sein. Besonders am 22. Dezember müssen die revolutionären Antifaschisten die Betriebe und Arbeiterquartiere auf die Straßen führen, um durch Massenandrange an allen Wählorten genau festzustellen, wer für die faschistischen Volksträger Hugenberg-Hilfer ist und die breite Öffentlichkeit durch Transparente, Sprechzettel usw. aufzurufen für die Kampfaktion.

Die proletarische Revolution gegen Youngplan und Antifaschismus!

# Die verlogene Sprache Hitlers

## Nationalsozialisten für Steuerraubzug

Der „Völkische Beobachter“, das Organ Hitlers, gibt am 12. Dezember einen kurzen Auszug aus dem Hilferding'schen Finanzprogramm. Der Artikel ist überschrieben mit großen Schlagzeilen: „Steuervermehrung für die Juden, Steuererhöhung für die Deutschen — Eine Verbrüderung vor dem Kapitalismus — Die Börsenmaßnahme für die Juden wird ermöglicht — Die Kopfsteuer für die Armen wird erhöht — Ein kapitalistisches und antisoziales Finanzprogramm.“

Dieser Heberchriften entspricht der Kommentar, der folgenden Wortlaut hat:

„Das Finanzprogramm dieses angeblich sozialistischen Finanzministers ist so antisozial und kapitalistisch, daß es kein Vertrauensmann des von den Nazis denverlopfen „Kapitalismus“ hätte besser machen können. Die unverfrorenste Zuzunahme an das deutsche Volk ist wohl die geplante Einführung einer Kopfsteuer, die die Armen und Reichsten völlig gleichmäßig belastet. Die Versicherungsbeiträge werden erhöht, was sich die Bauern der Volkspartei bewilligt, ihre Zustimmung zu erteilen. Dafür wird aber die Börsenmaßnahme ermächtigt. Von Herrn Hilferding bitte! Dem sozialistischen Finanzminister! Außerdem ist er allerdings noch Jude. Und das bekant alles. Ein Jude, der es immer, was er seinem Volke schuldig ist. Die sozialistischen Proleten denen dafür ihr arbeitsloser Tabaksmaker wieder verkauft wird, läten gut daran, sich einmal ihren „Genossen“ Hilferding näher anzusehen.“

Man sieht, das Hitler-Organ erlaubt sich die freche Demagogie, die sich überhaupt denken läßt. Hitler gibt vor, daß er gegen den neuen Raubzug der Koalitionregierung sei, und dabei: „Steuervermehrung für die Juden“

„Falsch! Entschieden das Finanzprogramm Hilferding's Punkt für Punkt den Forderungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Dieselben „deutschen Kapitalisten“, die Hitlers Industriemanager, wollen für sich die Steuerermäßigung und die neue angeheure Belastung der Arbeiterschaft, um das innerdeutsche Youngsprogramm durchzuführen zu können, finanzieren ja gerade die Unternehmerverbände die faschistischen Gerden.“

Es ist hin und wieder notwendig, ununter Verleumdung die frech-demagogische verlogene Sprache Hitlers vor Augen zu führen und der Arbeiterschaft zu zeigen, den Kampf gegen die sozialistische Post zu verstärken. Dazu gehört auch die unermüd-

liche Brandmarke der Lügen der Nationalsozialisten. Man hat Hitler nichts gemerkt von einem Kampf gegen die Nationalsozialisten Bruder Hugenberg, als dieser mit allen bürgerlichen Parteien einschließlich der SPD für die Verschlechterung der Unterhaltungspläne in der Altersversicherung stimmte. Im verlassenen Thüringer Landtag, wo die Nazis das Jünglein an der Spitze bildeten, taten sie alles, um die arbeitereindliche Ordnungsbundregierung zu führen.

Die Nazi-„Arbeiterpartei“ lehnte alle Anträge der KPD ab, die unter anderem verlangte: 700.000 Mark für die Erwerbslosen, 30.000 Mark zur Unterstützung der ausgeperrten Tabakarbeiter, Wiederherstellung entlassener Eisenbahner, eine Lohn-erhöhung von 60 auf 90 Pfennig für die Saale-Talperrearbeiter usw. Unter der Begründung, es sei kein Geld vorhanden, wurden diese Anträge von den Nazis niedergestimmt. Zu gleicher Zeit aber haben dieselbe Parteien hunderte von Millionen den Fürsten, z. B. dem Grafen von 150-180 Millionen, gewährt den armen „fürstlichen“ Schlossbesitzern jährliche Renten in Höhe von 841.000 Mark.

In den Betrieben und in den Läden derselben. Die arbeitereindlichen selben Werttreine sind die Sammelbecken der Stahlhelmer und Nazis. Als Unternehmervorgaben knüpfeln sie Arbeiter nieder, die gegen die Verschlechterung, um höhere Löhne und Herabsetzung der Arbeitszeit kämpfen. Hitlers Verbindung mit den Großindustriellen und Großagraren, die die wirklichen Einpeisler der Finanzreform sind, ist mehr als hundertmal bewiesen. Erst kürzlich stellte ihm der alte deutsche Großindustrielle Kirdorf ein Anerkennungs schreiben aus über die auf dem Nürnberg Nazi-Parteitag beschlossene Politik. Unwiderruflich heissen ist die Tatsache, daß der Steuermogel den selben Reichsverband Deutscher Arbeiter mit Geldmitteln des selben Reichsverband dieser Betriebsräte und Unternehmer-Ankoppelgarde, in der auch die Nazis dominieren, ist ein Stahlhelmer. Viele Klassenrechte gehen vor, mit dem Volkswort gegen die Verschlechterung der Arbeiterschaft zu kämpfen.

Arbeiter, acht euch dieses Faschistengesindel an, wenn es am 22. Dezember zum Reichstag geht! Jeder dieser Faschisten muß unter die Lupe genommen werden! Der Tag der Abstimmung zum Volksentscheid muß zu einem wichtigen Kampf des Klassenbewusstseins der Proletarier werden, das allein in revolutionären Kampf den Youngplan zerreißt wird!



# Ziefer ins Elend oder Schluß mit der Ausbeutung?

Die Antwort der Kommunisten auf das Aushungerungsprogramm der Hermann-Müller-Regierung

Berlin, 19. 12. 29. (Gla. Bericht.)

Die allgemeine Aussprache über das Regierungsprogramm zur Aushungerung der werktätigen Massen eröffnete, da alle übrigen Parteien auf das Wort verzichteten.

## Genosse Neubauer:

Nicht freiwillig ist die Regierung getreten vor den Reichstag zu treten, sondern gezwungen durch die Forderungen des Volkstages. Die der Reichstagspräsident Dr. Schacht den schuldigen Gehören des Regierungskabinetts insuliert um die Ohren zu schlagen. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Ein halbes Jahr lang hat die Regierung erklärt, es sei absolut unmöglich, daß sie vor der Annahme des Finanzplanes die Finanzreform vorlegen könne. Da kam die Bombe des Herrn Dr. Schacht und innerhalb von 24 Stunden war die Regierung bereit, nach dem Reichstag zu erscheinen. Als gestern der Reichstagspräsident Müller unter völliger Herrschaft der Regierungsparteien seine Erklärung herunterholte (Schmidt lobte diesen Ausdruck), da sagten drüben in der „Scala“ die wirtlichen Beherrschenden Deutschlands, der Reichsverband der Deutschen Industrie. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Dort konnte Herr Dubsberg triumphierend feststellen, welche gefällige Regierung das deutsche Finanzkapital in der vom sozialdemokratischen Kanzler geleiteten Regierung besitzt. Wir stellen fest:

Auf Befehl des Finanzkapitals ist die Regierung vor den Reichstag getreten, nach den Befehlen des Finanzkapitals hat die Regierung im Parlament eine Vorlage gemacht, wie sie ihr Punkt für Punkt in der Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie vorgezeichnet war — eine Vorlage, die den unabweislichen Wunsch darstellt, der sie von der beherrschenden Klasse Deutschlands gegen die werktätigen Massen unternommen worden ist. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.)

## Wer ist Herr Dr. Schacht?

Schacht hat sich der Reichstagspräsidenten die Angriffe des Herrn Dr. Schacht bedungen, freilich in einer Weise, die zugleich eine bewusste Aufhebung der Reichsregierung war. Er hat ihm die Anerkennung für seine großen Verdienste als erster deutscher Reichsfinanzminister auf der Berliner Konferenz ausgesprochen. Der Reichstagspräsident hat sich bei den Reichstagspräsidenten Schacht nicht unwohl anfallen darf, weil hinter Schacht das ganze deutsche Finanzkapital steht, das mit einem Recht diese Regierung von ihrem Amt entsetzt hätte. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Nur aus Kommunisten ist Schacht der Repräsentant des sozialistischen, des rechtslosen, brutalen deutschen Unternehmertums, der Mann, der im Anblich des Massenelends jählich erstickt:

## „Blut muß fließen, früher oder später“

Wozu hat die Regierung Müller vielleicht ein Recht, sich über Herrn Schacht zu beklagen? Was ist nicht die Sozialdemokratie, die diesem Manne die Macht gegeben hat? (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Die Sozialdemokratie hat die rechtslosen Repräsentanten des deutschen Unternehmertums als die Vertrauensmänner der Regierung zur Verwaltung des Finanzplanes bestimmt. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.)

## Was wollen Dr. Schacht u. Hilferding gemeinsam?

In der vor kurzem erschienenen Denkschrift der deutschen Industrie heißt es im ersten Satz: Die Kapitalakkumulation ist die Grundlage der Finanzreform. Was ist das? (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Die Industrie hat die Regierung um eine Summe von 1750 Millionen bittet. Es erfüllt Punkt für Punkt die Forderungen der Trustbourgeoisie. Die Trustbourgeoisie fordert sofortige und vollständige Aufhebung der Lohnbeschränkungen in Höhe von 85-100 Millionen. Diese Forderungen hat die Regierung unbedingte Zustimmung erteilt. Die Beschränkungen der Gewerbesteuer, die einem Gehalt an das Trustkapital in Höhe von 250 Millionen (Hört, hört! bei den Kommunisten) gleichkommt. Die Senkung der Grundsteuer bringt den Besitzern 200 Millionen. Und weiter hat die Regierung die Befreiung der Kapitalertragssteuer für die großen und mittleren Einkommen ermöglicht und damit den Profitemitteln eine weitere Befreiung gegeben. Im übrigen noch Senkung der Vermögenssteuer und Abbau der Grundsteuer ausnahmslos des Ausnahmesteuers. (Stimmliches Hört, hört! bei den Kommunisten.) In demselben Augenblick, wo die Reichsregierung den besitzenden Klasse solche unabweislichen Steuererleichterungen macht, belächelt sie die Arbeitermassen in einer bisher noch nicht dagewesenen Weise. Durch ein Konstrukt, die von der Regierung erlassen werden ungefähr 400 Millionen im Monat beträgt, 200 Millionen mehr als die Erhöhung der Einkommensteuer aus und weitere 150 Millionen soll die Erhöhung der Einkommensteuer bringen. Dazu kommt noch die Steuerpauschale der Einkommensteuer durch das Einkommenmonopol. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Wer die werktätigen Massen lassen sich nicht täuschen. Die Aktion des Finanzkapitals stellt über alle Gebiete der Finanzen, Wirtschaft, und Sozialpolitik. Gleichseitig mit der Finanzreform hat eine neue Reformkommission einberufen und schon hat der Reichstag Beschlüsse auf Erhöhung der Einkommensteuer, der Einkommensteuer, der Einkommensteuer und anderer Einkommensteuer gefaßt. Eine neue Kommission für den Abbau der Sozialpolitik hat ebenfalls einberufen. Schon hat die Regierung beschlossen die Einkommensteuer zur Arbeitslosenversicherung um 4 Prozent zu erhöhen, was bedeutet eine Arbeitslosenversicherung um 14 Prozent zu erhöhen. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Schon wird angekündigt die Verschärfung der Krankenversicherung, des Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung gegen die Sozialpolitik der Arbeiter und der Gemeinden. Der Wohnnotstand soll zum Schlimmen gebracht werden, aber andererseits die Arbeiter schon im nächsten Frühjahr heraufgehoben werden. (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

## Was enthält die Finanzreform?

Schon der gewöhnliche Aufwuchs von Unionsdamen ist zu erkennen und mehr unehrer Beute es ist für die deutsche Bourgeoisie. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Das Finanzprogramm der Regierung enthält die Beschlüsse für die besitzende Klasse, die weit über die von der Regierung angegebene Summe von 1750 Millionen hinausgeht. Es erfüllt Punkt für Punkt die Forderungen der Trustbourgeoisie. Die Trustbourgeoisie fordert sofortige und vollständige Aufhebung der Lohnbeschränkungen in Höhe von 85-100 Millionen. Diese Forderungen hat die Regierung unbedingte Zustimmung erteilt. Die Beschränkungen der Gewerbesteuer, die einem Gehalt an das Trustkapital in Höhe von 250 Millionen (Hört, hört! bei den Kommunisten) gleichkommt. Die Senkung der Grundsteuer bringt den Besitzern 200 Millionen. Und weiter hat die Regierung die Befreiung der Kapitalertragssteuer für die großen und mittleren Einkommen ermöglicht und damit den Profitemitteln eine weitere Befreiung gegeben. Im übrigen noch Senkung der Vermögenssteuer und Abbau der Grundsteuer ausnahmslos des Ausnahmesteuers. (Stimmliches Hört, hört! bei den Kommunisten.) In demselben Augenblick, wo die Reichsregierung den besitzenden Klasse solche unabweislichen Steuererleichterungen macht, belächelt sie die Arbeitermassen in einer bisher noch nicht dagewesenen Weise. Durch ein Konstrukt, die von der Regierung erlassen werden ungefähr 400 Millionen im Monat beträgt, 200 Millionen mehr als die Erhöhung der Einkommensteuer aus und weitere 150 Millionen soll die Erhöhung der Einkommensteuer bringen. Dazu kommt noch die Steuerpauschale der Einkommensteuer durch das Einkommenmonopol. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Wer die werktätigen Massen lassen sich nicht täuschen. Die Aktion des Finanzkapitals stellt über alle Gebiete der Finanzen, Wirtschaft, und Sozialpolitik. Gleichseitig mit der Finanzreform hat eine neue Reformkommission einberufen und schon hat der Reichstag Beschlüsse auf Erhöhung der Einkommensteuer, der Einkommensteuer, der Einkommensteuer und anderer Einkommensteuer gefaßt. Eine neue Kommission für den Abbau der Sozialpolitik hat ebenfalls einberufen. Schon hat die Regierung beschlossen die Einkommensteuer zur Arbeitslosenversicherung um 4 Prozent zu erhöhen, was bedeutet eine Arbeitslosenversicherung um 14 Prozent zu erhöhen. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Schon wird angekündigt die Verschärfung der Krankenversicherung, des Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung gegen die Sozialpolitik der Arbeiter und der Gemeinden. Der Wohnnotstand soll zum Schlimmen gebracht werden, aber andererseits die Arbeiter schon im nächsten Frühjahr heraufgehoben werden. (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

## Die schändliche Rolle der „Linken“ SPD

Unter den Sozialdemokraten haben besonders einige „Dutz“ vor der Finanzreform wunderbare Demagogie gelebt. Herr Schacht sollte im „Volksrecht“ seinen Befehl erteilen, daß eine Finanzreform, wenn sie komme, den Abbau der Einkommensteuer und die Verschärfung der Einkommensteuer vorziehen solle. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Einige Tage später, als das Regierungsprogramm mit seinen

14 Punkten bekannt geworden war, schrieb Herr Schacht, Herr Schacht machte offenbar den Anspruch, der Regierung Befehle erteilen zu können und verlangte, die SPD-Fraktion solle dieses Regierungsprogramm ablehnen. Morgen wird dieser selbe Schacht gemeinsam mit den übrigen „Linken“ Hand in Hand mit Weis und Freilicht dem Regierungskabinet, dem unabweislichsten Ausdrücken aller Zeiten, dadurch zustimmen, daß er der Regierung sein ausdrückliches Vertrauen schenkt. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.)

## Wie steht es mit der Not der Wirtschaft?

Der Reichstagspräsident hat die Notwendigkeit der Finanzreform auch mit der Hilfe im Sozialkredit begründet. Herr Hilferding ist auf der Suche nach Geld, und eigentlich Hilferding der mit seiner Wühlmühle jeden Viena in der Tasche der Wirtschaft endete, findet nicht bei den Kommunisten. Da darf ich wohl sagen, es gibt im Reich gegenwärtig über 500 Millionen an Steuerrückständen, Steuerhinterzügen und Steuerhinterzügen. (Stimmliches Hört, hört! bei den Kommunisten.) Darunter auch davon errieten, daß Herr Hilferding in diesem Monat 6 Millionen für die Finanzierung des Kalkulationswunders gegen die Sozialpartei vorausgehört? Deutschland ist das Land, das nach dem Krieg das unabweisliche Wachstum der Trusts und Konzern geleistet hat. Wir haben in Deutschland das größte Privatbankensystem Europas, wir haben in Deutschland den größten Chemiekonzern, den größten Metallkonzern, den größten Kalkonzern, wir haben das gewaltigste Trustkapital ganz Europas. Und warum? Weil für die Stärkung und den Aufbau dieser Trusts macht die werktätigen Massen des Volkes ins Elend, in den Hunger, in die Verzweiflung gestürzt wurden.

## Wo ist die wirkliche Not?

Es stimmt, daß es in Deutschland eine ungeheure wirtschaftliche Not gibt. Wir denken dabei an die 2 1/2 Millionen Arbeitslosen, wir denken an die fast eine Million betragende Zahl der Unfallrentner, an die 2 1/2 Millionen Invaliden, an die zwei Millionen Arbeitslosen (andauernde Zustimmung bei den Kommunisten), wir denken an die Millionen Arbeiter, die in furchtbaren Höhlen arbeiten müssen, wo sie körperlich und geistig ruinert werden.

Wir denken daran, daß die große Masse der Arbeiter, der unteren Angestellten und Beamten in erbärmliche Abne hat, daß sie nicht einmal zur Bedienung der notwendigen Behörde zugelassen werden. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Die Not der Massen ist unabweislich, aber wenn die Massen rebellieren, dann hat auch das Trustkapital weinende Krieger. Wenn die Massen rebellieren, ist Jürgel bei, Gruchnik und Cooring. Es ist kein Zufall, daß General sein Republikanisches Programm mit der Verhinderung, daß im Zusammenhang mit der Finanzreform Unruhe zu erregen ist. (Stimmliches Hört, hört! bei den Kommunisten.) Das sind die ersten Katalysen des Trustkapitals, die Sozialpolitik. Durch die Ausplünderung der Massen erzeugen sie die Genugtuung der Arbeiter, um nachher ihre Schwängelein (Einkommen der Arbeiter) auf die Arbeiter zu werfen. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Die Klassenpolitik ist das Ergebnis des Republikanischen Programms der Bourgeoisie. (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

## Auch das Finanzprogramm rettet nicht den deutschen Kapitalismus!

Herrmann Müllers Finanzprogramm wird auch als Rettungsprogramm bezeichnet. Ich frage, wozu? Rettungs-

## Kampf den sozialfaschistischen Spaltern im Lederarbeiter-Verband Wieder eine Zahlstelle abgepalten

Nach der Spaltung der zweitgrößten Zahlstelle des Verbandes, Weiskopf in Fahren geben die Arbeiter und Konstanten jenen teilweise zur Spaltung aller oppositionellen Zahlstellen über.

Nach dem Ausschluß des Vorsitzenden der Zahlstelle Weiskopf in Fahren, des Vorsitzenden Fischer aus dem Verband, erließen am Sonnabend der vorigen Woche der Sozialfaschistische Bund in Weiskopf in Weiskopf in einer außerordentlich außerordentlich in Berlin und protestierte gegen den Ausschluß des Vorsitzenden Weiskopf in Fahren. Mit Übermächtigkeit Mehrheit beschloß die Versammlung jedoch, daß der Genosse Fischer auch weiterhin die Leitung in Händen haben soll. Früher sprach darauf mit Trapp einem Dupend sozialdemokratischer Parteiführer die Versammlung und beschloß aus dem Verband heraus mit diesen in einer Beziehung eine neue Leitung.

Die Weiskopf Lederarbeiter haben in ihrer großen Mehrheit hinter der alten Leitung und werden alle Angriffe, an ihrem Ort die Zahlstelle zu geschlossen, einmütig abwehren.

Die Arbeiter und Konstanten im Zentralvorstand des Lederarbeiterverbandes haben bereits vor längerer Zeit durch gemeinsame Beschlüsse die Zahlstelle der Spaltung der Zahlstelle Berlin organisiert. Durch die Beschlüsse der Zahlstelle Berlin wurde dieser Plan zunächst gemacht. Die Arbeiter u. Co. waren während der ersten Tage nach der Veröffentlichung des Beschlusses und hatten buchstäblich die Sprache verloren. Dann kamen sie über angebliche Falschungen. Einen Kladderadatsch gegen die rote Fahne gegen sie jedoch einen Tag vor dem Ende des Termins aus nach der Wahrheit zurück.

Nach der unzulässigen Spaltung in Berlin konzentrierten die Reformisten ihre Angriffe auf die unter Führung der revolutionären Opposition lebenden Zahlstellen in Süddeutschland.

Nach der Spaltung der zweitgrößten Zahlstelle des Verbandes, Weiskopf in Fahren, wurde durch den Ausschluß fünf der Arbeiter und Konstanten Funktionäre waren sie jetzt den neuen Süddeutschen Gau, Weiskopf in Fahren und Fahren schloßen sie den Vorsitzenden der Zahlstelle den Genossen Fischer und in Weiskopf ebenfalls der Vorsitzenden, den Genossen Schneider aus dem Verband aus. Die Weiskopf und Weiskopf Lederarbeiter haben jedoch genau so wie die Weiskopf in Fahren übermächtigen Mehrheit hinter ihrer gewählten Führung.

Die Lederarbeiter ganz Deutschlands müssen sofort in allen Betrieben zu dieser Spaltungsaktion der Sozialfaschisten Stellung nehmen. Eine Massenbewegung der Lederarbeiter in Deutschland muß den Sozialisten im Zentralvorstand die gebührende Antwort geben. Der Reichsverband der revolutionären Opposition hat allen Lederarbeitern die Aufgabe gestellt, härter und entschlossener als zuvor den Kampf für die gebührende Einheit

aktionen sind schon seit der Stabilisierung der deutschen Währung gemacht worden? Es haben geriet die Herren Luther, Schiller, Reinhold und Kohler, nachdem diese abgedankt haben, kommt jetzt ausgerechnet als letzter Retter der deutschen Kapitalistenwirtschaft Herr Hilferding, der „Marxist“ (Stimmliches Hört, hört!) Ich glaube, wo so viele Rettungswörter notwendig sind da ist nichts mehr zu retten. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Die werktätigen Massen aber werden mit dem Unwachen ihres Elends immer mehr ihrer Klassenlage bewußt, stehen zur kommunistischen Partei und werden die Krise des Kapitalismus überwinden mit dem Sturz des Kapitalismus. (Stimmliches Hört, hört! bei den Kommunisten.)

## Welchen Weg müssen die Arbeiter gehen?

Was nennt Hilferding Plan auch den Fünfjahresplan. Das verleiht zur Betrachtung des Fünfjahresplanes, der gegenwärtig in der Sowjetunion durchgeführt wird. Der Fünfjahresplan Sowjetunion wird die Wirtschaft dieses unter dem Zarismus rückständigen Landes in vielen wenigen Jahren auf das Niveau der Wirtschaft Deutschlands und Englands heben. (Stimmliches Hört, hört!) Der Fünfjahresplan der Sowjetunion wird die Sozialisierung der industriellen Produktion und die soziale Umwandlung der Landwirtschaft vervollkommen. Dieser Fünfjahresplan bringt die vierjährige Arbeitslosen, die lebenslange Arbeitszeit, und sieht eine Lohnsteigerung um 70 Prozent vor. (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

Der Fünfjahresplan der russischen Arbeiter bedeutet die Vereinfachung des Sozialismus, und Hilferdings Fünfjahresplan bedeutet die vollkommene Herrschaft des Finanzkapitals, die Verwirklichung eines unabweislichen Massenelends. Am Fünfjahresplan Hilferdings und am Fünfjahresplan der Sowjetunion zeigen sich die Unterschiede von Reformismus und Klassenkampf. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.)

Die Zeit ist da, wo sich die deutsche Arbeiterklasse unter der Führung der kommunistischen Partei zusammenzuschließen muß zum Kampf gegen die Pläne der Trustbourgeoisie, zur Organisation des Generalangriffs auf das ganze kapitalistische System. Gewagt wird dieser Kampf sein, aber noch gewaltiger wird die Größe des Sieges für die werktätigen Massen Deutschlands. (Stimmliches Hört, hört! bei den Kommunisten.) Dann werden auch die deutschen Arbeiter mit ihren russischen Brüdern ungenügend können: Unter und die Arbeiter, unter und die Bergwerke, unter ist die Wirtschaft, unter ist der Staat, unter ist die Macht, und unter ist die Zukunft! (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

Im weiteren Verlauf der Debatte sprachen der Nationalsozialist Straßer und der Deutschnationale Dr. Quack. Beide Vertreter der faschistischen Bourgeoisie wandten sich gegen die Finanzreform Straßers mit allgemeinen Redensarten und demagogischen Versprechungen an die Ausbeuteten, Dr. Quack, weil er für die Schwerindustrie noch nicht genügend Erleichterungen in der Reform sah.

Die Regierungsparteien begnügten sich mit kurzen Erklärungen. Hört, hört! bei den Kommunisten.

Abg. Dr. Straßer (Soz.) erklärte: Die Reform liegt auch im Interesse der breiten Schichten des schaffenden Volkes. (Stimmliches Unterbrechungen bei den Kommunisten.) Die Sozialdemokratie ist bereit an der Finanzreform mitzuwirken, das gilt auch für das sogenannte Sozialprogramm (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Ob jedoch die Voraussetzungen für eine so umfangreiche Steuererleichterung gegeben sind, muß noch geprüft werden. (Hört, hört! bei den Kommunisten.)

## Die Rache der Reformisten

Bauerliche, verküßt der Kampf gegen die Spalter! Auch der Lederarbeiter soll geschlossen werden!

Die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie und das Unternehmertum brauchen kommunistische Gewerkschaften, um den Ausplünderungsseidung durchzuführen zu können. Deshalb die Verschlingung der Zahlstelle Berlin und Düsseldorf des Zimmererverbandes, die Zahlstelle im Bauergewerksverband, Dachdeckerverband, Steinmetzverband.

Reuerrings geht der Hauptvorstand des Lederarbeiterverbandes dazu über und treibt zur Spaltung ganzer Filialen. In Saarbrücken wurde der Kollege Detchen als Delegierter zum Reichsverband der revolutionären Opposition ernannt, und prompt erklährt der Bezirksleiter nach aus Frankfurt, um im Auftrag des Hauptvorstandes den ersten Vorsitzenden zu ernennen.

Die Arbeiter nahmen in einer Vorstandssitzung und Vertrauensmännerversammlung im Bezirk des Bezirksleiters Stellung und rechneten gründlich mit diesen Sozialfaschisten ab. Kollege Detchen als Vorsitzender der Filiale zeigte die Lage der Sozialarbeiter auf und forderte vom Bezirksleiter, einen Beweis dafür anzutreten, in welcher Beziehung der Reichsverband die Arbeiterklasse geschädigt habe. Eine Antwort konnte nicht selbstverständlich nicht geben und erklärte, Kollege Detchen ist trotz der Warnung des Hauptvorstandes nach Berlin zum Reichsverband gefahren und mußte deshalb ausgeschlossen werden!

Einmütig erklärten sich die Vertrauensmänner und Vorstandsmitglieder hinter ihren Delegierten und ersten Vorsitzenden. Weiter erklärten sie, daß der Teil der Kollegen, der sich nicht hinter den Delegierten stellt, die Verschlingung der Zahlstelle durch die Spalter im Hauptvorstand unterstützt.

Die Arbeiter dürfen keine Zeit verlieren, sondern energisch und entschlossen müssen sie den revolutionären Kampf gegen die Sozialfaschisten und Spaltungen führen. Nur wenn auf revolutionärem Wege alle Bauarbeiter mobilisiert werden, kann die Diktatur der Bürokratie gebrochen werden.

**Der Aufmarsch der Hitler-Jugendfront gilt nicht dem „Erbfeind“, sondern dem Proletariat!**  
**Revolutionäre Arbeiter! Geht euch zum Volksentscheid vor den Wahllokalen eure Feinde an!**

Darum heraus auf die Straße gegen das faschistische Gesindel!  
**Revolutionäre Arbeiter! Geht euch zum Volksentscheid vor den Wahllokalen eure Feinde an!**



## Die Tippmamsell spricht...

Wir tippen täglich von früh bis in die Nacht — der Strich der Feder, wenn der Arm uns auch traut — alles klappert wie geschmiert, denn der Herr braucht 'ne Villa samt Auto und Jagd! Die Maschine besieht — also los und pariert, bis man schließlich das eigene Gelenk nicht mehr spürt — immer leicht jeden Tag, den der Feder uns hütet, und mit lächelnden Lippen — tippen!

Das Gehalt ist gleich Null, grad' zum Aufhängen gut, Arische Luft —? Keine Frage! Nimm Schminke! Unser Herr trinkt Sekt — doch wir schwitzen hier Blut — für die Fäule!

Ob der Hunger nun bobet, ob er itzt, ob er schreit, ob er hämmert im Kopf, in den Rippen — ganz egal — wer noch aufmuckt, der ist nicht gefeiert — drum tippen!

Wir tippen unterm Hais in das Schreibmaschinenband, das uns endlos umstrickt, das sich rollt, das sich spannt! Unsere Fühler brüskieren und wippen übers Knie, das schon steif ist — die schmerzende Hand muß tippen!

Wir tippen und tippen und tippen! Bis uns nicht mehr wie jetzt joht die halbe Nacht Kontore erdrüden — Vichhof, Warenhausbach, Büros und Jediten!

Bis das Meer der Weisheit erwacht und marschiert — Schulter an Schulter, Proletenlegionen! Bis unterm roten Banner der Millionen die Mäße tönt!

Bis wir den Cheis und Bousen an den Futtertippen — bis wir dem großen Reuther, das freiert, die Antwort tödlich in den Schädel 'tippen' — ja — 'tippen'!

## Das Stadtparlament muß Farbe bekennen

Die kommunistische Stadtparlamentarfraktion hat angeführt des Vorstößen der reaktionären Kreise und des Stadtdirektors Dr. Hartnack gegen den NSB folgenden Antrag eingebracht:

**Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen,**

- die Anweisungen an die Schulleitungen der Volkshochschulen, Verteilung von Schriften bez., zurückzugeben;
- die gegenüber Schülern der Hebräischen höheren Schulen verfügten Entlassungen sofort rückgängig zu machen.

Dieser am 9. Dezember von der Fraktion gestellte Antrag kommt am Donnerstag, dem 12., zur Behandlung. Jeder, der nicht will, daß die Schulorganisation einen Ausnahmestand gegen die proletarischen Arbeiterorganisationen schafft, wird diesen Antrag begrüßen und seine Annahme fordern. Die sozialdemokratische Fraktion wird sich entscheiden müssen, ob sie dieselbe Stellung im Stadtparlament einnehmen darf, wie ihre Elternzelle in der 41. Volkshochschule.

## Groener in Dresden

Reichswehrminister Groener ist am Freitag in Dresden eingetroffen. Er wird sich einige Tage in Sachsen aufhalten, um verschiedene Truppenübungen zu beaufsichtigen, vor allem die Infanterieschule Dresden und die Garnison Großenhain. Wir begrüßen ihn auf das „wärmste“...

Schmutz-Rütz Reichsminister für die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1930

Jam Reichsminister für die Internationale Hygiene-Ausstellung in der Schmutz- und Schmutz-Reichsminister a. T. Dr. Rütz, Dresden, befehlt worden. Ein „gutes“ Vorzeichen.

## Weshalb eine Ausstellung der Roten Hilfe?

Die KPD ist die Organisation, die gegen den Faschismus und die bürgerliche Klassenjustiz kämpft. In der Ausstellung der RH soll jedem Besucher der Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung im internationalen Maßstab gezeigt werden.

Die Gegenjahre zwischen Kapital und Arbeit verzeichnen sich immer mehr.

**weiger Terror und Ermordung revolutionärer Arbeiter** nehmen erschreckende Zahlen an. Die Folterungsmethoden, die gegenüber den Arbeitern angewandt werden, sind im Bild an Hand von zahlreichen Originalfotografien aus den Terrorländern festgehalten. Hier werden wir in das graue Mittelalter zurückveretzt. Zahlreiche Originalfotos zeigen uns den weichen Terror während des Bürgerkrieges in Rußland 1918/21. An Hand von Tabellen und Gesangenenarbeiten können wir die Tätigkeit der Roten Hilfe kennen lernen.

Jeder Arbeiter muß sich diese Ausstellung ansehen. Künftliche Spielfachen für proletarische Kinder stehen zum Verkauf bereit. Gute Bücher aus der Arbeiterbuchhandlung werden jedem Arbeiter freunde bereiten. Sie sollen ihm als Waffe dienen im Kampf gegen seine Klassenfeinde.

## Ein Prozeßhandel vorm Mietgericht Dresden

So betrüblich die meisten Verhandlungen vor Mietgerichten allgemein sind (sind es doch fast durchgehend Verhandlungen gegen Mieter, die durch brutale Annahmungen der Herren Hausbesitzer entstehen), so kommt es doch ab und zu vor, daß dort ein Fall verhandelt wird, der zum Lachen reizt, so speziell, wenn der sogenannte Mietsläger Wilhelm aus Cottbus, Klopstockstraße 38, auftritt. Dieser alte, biedere Mann fühlt sich immer wieder durch seine Mieter beleidigt. So auch im Verhandlungsfalle am vergangenen Freitag. Er selbst pöbelte den 37jährigen Sohn des Mieters Knauthe in unerträglicher Weise an, indem er ihn „Judithauslandler“ titulierte. Weil der junge Mann sich diese Bezeichnung nicht widerstandslos gefallen ließ und dem Herrn Wilhelm bedeutete, daß er ihn bei Fortsetzung seines Verhaltens einmal gebührend abstrafen wolle, fühlte sich Herr Wilhelm (der selbst von einem Gerichtshof als „zu dem Toppas eines Prozeßhandels neigenden Menschen“ bezeichnet wird) beleidigt und begehrte sofortige Räumung. Da ihm zur Erreichung dieses Zieles der Vertreter des Beklagten, der Genosse Lohmann, ein Hindernis zu sein scheint, verzichtete er vor dem Termin ein Schreiben gegen diesen Vertreter und verlangte persönliches Erscheinen des Beklagten, weil der Vertreter, Gen. Lohmann, gegen ihn „Prozeßentriere“. Natürlich hat das Gericht diesem Verlangen stattgegeben. Auch die Verhandlung bewies wieder, daß niemand anderes als eben Herr Wilhelm sich erlaubt, die unflätigen Bezeichnungen sowohl gegen den Beklagten als auch den Gen.

## „Sie verstehen den Zusammenhang nicht?“

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband auf dem Gimpelplatz

Von einem Angehörigen, der Mitglied des Zentralverbandes der Angestellten ist, wird uns geschrieben:

„Seit vier Wochen werde ich mit Briefen von einem Mann verfolgt, der mit einer fixen Idee behaftet zu sein scheint. Dabei schreibt er seine Briefe nicht einmal unter irgendeinem Pseudonym. Der Name der Annoncenliste würde zu den Produkten seiner schreibfertigen Hand ausgezeichnet passen. Jedemal, wenn einer dieser Briefe eingeht, hofft man: nun — es wird der Letzte sein! Aber nein; man täuscht sich. In regelmäßiger Folge plumpst mit lauem Behagen ein Brief in den Kasten. Immer wieder hält man die gelben Briefumschläge in der Hand. Dabei ahnt man noch gar nicht den Inhalt; man denkt vielmehr an irgendeine frohe Botschaft, nur nicht an den Mann mit der fixen Idee. Er schreibt immer wieder. Und dazu einen Sermon, der einen — auflost. Einer dieser Briefe lautet z. B. folgendermaßen:

„Wilhelm Rüsck, Amalienstraße 2, II, Dresden-A. 1, den 11. Dezember 1929.“

Sehr geehrter Herr!

Wissen Sie schon, daß es für den Kaufmannsgehilfen unrentabel ist, nicht organisiert zu sein? Überlegen Sie einmal! Wenn das Gespenst der Stellenlosigkeit an Sie herantritt, was steht Ihnen mit seiner Stellenvermittlung hilfreich zur Seite? Wenn als unausweichliche Folge der Stellenlosigkeit Not und Sorge heranschleicht, wer greift Ihnen mit seiner Stellenlosenunterstützung schützend unter die Arme? Bei ungerechtfertigter Fristloser Entlassung, bei nicht fristgerechter Kündigung, bei Urlaubs- und Zeugnisverweigerung, in allen arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, wer stellt sich mit Rat und Tat zu Ihrer Verfügung? Beim Stellenwechsel ist sehr oft größte Vorsicht geboten, wer schützt Sie durch seine Firmenauskauf vor bitteren Enttäuschungen? Wenn Sie alt und grau geworden sind, wenn die Wirtschaft Sie nicht mehr braucht, weil Sie angeblich „zu alt“ sind, wer gewährt Ihnen eine lebenslängliche Rente von mindestens 50 M. monatlich oder Aufnahme in einem seiner Altersheime? Wenn Unternehmerwillkür Ihre Rechte verkümmert, Ihr Ein-

kommen schmälert, Ihre Eigentumsicherheit untergräbt, Ihre persönliche Freiheit antastet, wessen politischer Einfluß sorgt dann für den Eingriff des Gesetzgebers, für den Schutz der Schwachen vor der Willkür des Starken?

Gestatten Sie mir eine offene Frage: Glauben Sie, daß Ihre berufliche und kulturelle Bildung bereits den Grad der Vollkommenheit erreicht hat, daß Sie nichts mehr hinzulernen können? Bedürfen nicht auch Sie der mannigfaltigsten Einrichtungen Ihrer Standesorganisation? Wer ist denn überhaupt der getreue Eckehard der deutschen Kaufmannsgehilfen? Wer wacht über ihrem Recht, wer kämpft seit Jahrzehnten um die wirtschaftliche, kulturelle, politische Höherführung des Standes? Das ist der DHV. Der DHV ist auch Ihr Berufsverband.

Lieber Kollege, ich weiß, welche Frage Ihnen jetzt auf den Lippen brennt. Gestatten Sie mir vorher eine andere. Sind Sie Raucher...?

Sie verstehen den Zusammenhang nicht?

Überlegen Sie sich: Der Verzicht auf 2-3 Zigaretten täglich — und Ihre Frage beantwortet sich von selbst. Wir unterhalten uns noch einmal darüber.

Freundliche Grüße

Rüsck

Herr Rüsck, es hat wirklich keinen Zweck, daß Sie sich immer noch mit Ihrer fixen Idee an Leute wenden, die Ihre Schreiben als Belästigung empfinden. Kaum einer der Angestellten, der um das Wirten des DHV und seiner deutchnationalen Hintermänner weiß, empfindet das Bedürfnis, die „kulturelle Bildung“ anzueignen, die Sie für jeden „guten Deutschen“ als unerlässlich zu betrachten gewohnt sind. Es sind auch viele Leute geben, die keine Lust haben, den DHV als „trauen Eckehard“ über sich wachen zu sehen. Wer den DHV kennt, verzichtet auf den Lehramtsdienst, den Sie da an den Angestellten probieren wollen. Jeder dieser Angestellten kann Ihnen offen sagen: Lassen Sie uns mit dieser Gimpelplängerei in Ruhe!

## Neues und Weiteres von der nationalsozialistischen Großschnauze

oder SPD und NSDAP heißt Feilschen

Im nationalsozialistischen Sächsischen Beobachter vom 15. Dezember finden wir folgendes interessante Artikelfchen:

### „SPD heißt Feilschen“

Die Dresdener Volkszeitung (SPD) vom 26. November bringt folgende Notiz:

„Hakenkreuz, Reichsbanner oder Sonnenrad? Mit diesem Thema wird sich eine kommunistische Versammlung am heutigen Abend in den Annenläden beschäftigen. In der Redezeitung steht in der Ankündigung, daß ein Vertreter der Reichsbannerpartei 45 Minuten Redezeit erhalten. Offenbar will man damit Mitglieder des Reichsbanners und der SPD in die Versammlung locken. Deshalb sei hiermit bekanntgegeben, daß weder das Reichsbanner noch die SPD einen Redner schicken wird.“

## Der Volksentscheid der Hugenberg-Front ist eine Kraftprobe der faschistischen Diktatur gegen das Proletariat! Nieder mit den faschistischen Verbrechern!

### Weshalb der Auslieferung und der Haftfindenden Beiträge sind folgenlos.

- Ausstellungsprogramm**
- Ausstellungsbeginn: Die Ausstellung der KPD findet vom 17. bis 23. 12. im Restaurant Wüller, Schäfersbrack, statt. Geöffnet täglich von 11 bis 12 Uhr.
  - 17. Dez.: Eröffnung 16 Uhr; 20 Uhr Lichtbildvortrag: Deutschland, Deutschland über alles.
  - 18. Dez.: Vortrag: Das neue Republikanengesetz.
  - 19. Dez.: Nachmittags- und Abendkonzerte der Arbeiterkammer Kapelle.
  - 20. Dez.: Lichtbildvortrag: Kinderheime der KPD.
  - 21. Dez.: Vortrag von Führern und tüchtigen Spielern.
  - 22. Dez.: Vormittags Ausstellung; nachmittags Vortrag: Wie verteidigt sich der Proletariat vor Gericht?
  - 23. Dez.: Verkauf. Abends Vortrag: Das neue Jugendgesetz Severinas.

Kein Arbeiter veräume diese Ausstellung! Keiner veräume die interessantesten Vorträge!

Bezirksvorsitzender der Roten Hilfe Ostschlesien, Dresden-A. 1.

Es ergibt sich: die SPD und ihr Demingisches „Reichsbanner“ stellen, nachdem deutsche Arbeiter aus gegnerischen Versammlungen ferngehalten, terrorisieren sie deshalb (wie die Praxis zeigt) und weigern sich, einen ihrer Söhne die Sklare SPD-„Reale“ verteidigen zu lassen...!

In Rürnberg und vielen anderen Orten sind die Sklare-Partei der Deutschen schon so weit, auf Versammlungsplätzen den von — gutem Gewissen und noch bestem Mut zugehenden Satz zu lesen: Nationalsozialisten! In der Eintritt verboten!

Die richtige Bourgeoisie: gemein, völscherrig, „Ruhe und Ordnung“ liebend, terroristisch brutal (meist in „die Nacht“ hat), aber feige, bündnisfähig, feige bis zum letzten...!

Wir werden über sie hinwegfahren! h!

Wir haben keine Ursache, die Sozialdemokraten, die zu dieser Antifaschistenversammlung in den Annenläden tatsächlich nicht erschienen sind, wegen ihres „Mutes“ zu loben. Zeitstellen müssen wir aber, daß der nationalsozialistische Artfischreiber zu sagen verstanden hat, daß auch seine sonst so sprachgewaltigen Parteibroschen nicht zu richtigen waten. Der Schluß des nationalsozialistischen Artikels trifft also in der Weise zu, daß die Nazis auf dem Wege der Feilscherei noch weiter oder mindestens ebensoweit vorgeschritten sind wie die Herren Sozis.

## Das Blaener Strahlenbahnunfall vor Gericht

Das Gemeinliche Schöffengericht verhandelte am Sonntag gegen den Strahlenbahnführer Lehner aus Dresden-Falkenberg wegen des (wie Hugenbergs III bereits vor dem Urteilsspruch schreibt) von ihm verübten 14. Strahlenbahnunfalls, das am Sonntag, dem 9. Juni d. J., an der Bienermühle ab ereignete und bei dem 18 Personen verletzt wurden. In der Verhandlung wurden drei „Sachverständige“ und 14 Zeugen geladen.

Das Gemeinliche Schöffengericht verurteilte in jedem Brown Lehner wegen fahrlässiger Körperverletzung und Lebensverletzung zu sechs Wochen Gefängnis. Lehner ist viel zu schnell der betreffenden Weiche entgegengefahren und habe die Bremsen zu spät eingesetzt.

Wir haben bereits ausführlich der ersten Verhandlung über das Unfall in unserem Kommentar festgehalten, daß die meisten Schuldigen in der Strahlenbahnunfall sind. Wir haben auch nicht die Anfallung gehabt, daß das bürgerliche Gericht in dieser Richtung irren werde. Dies Urteil übertrifft uns nicht, es ist ein Klassenurteil. Der Unternehmer hat den Profit, der Arbeiter die Verantwortung!

### Der elektrische Tod

traf gestern Sonntag nachmittag gegen 16 Uhr im Vorort Reich zwei junge Leute. Beide waren damit beschäftigt, an der Morgenleite eine Hochantenne für Radiopemung zu richten. Als der dazu benötigte Kupferdraht von dem jüngeren Mann über eine dort befindliche Starkstromleitung geworfen wurde, leitete der Draht den Strom in den Körper des Arbeiters. Der ihm zu Hilfe eilende Bruder geriet auch in den Stromkreis. Beide waren nach wenigen Minuten tot.

### Selbstmordversuch am „Silbernen Sonntag“

Auf der Pleitenauerstraße 10 hat sich am Sonntag gegen 3 Uhr morgens ein Mann auf entsetzliche Weise das Leben zu nehmen versucht, indem er sein Mobiliar mit Petroleum übergoß und anzündete. Er selbst aber einige Schritte in den Hinterhof verlegte. Schließlich überfiel ihn die Lohngang. Der Gang nach der Treppe war ein Flammenmeer. So kletterte er in der Dunkelheit nach dem Nebenhaus, wo ihn ein Gewand in eine Wohnung zog. Die Feuerwehr löschte den Brand ab. Der Verletzte liegt bedauernswoll im Krankenhaus.

Stenerkarten für 1930. Die Forderung der Steuerarten 1929 ist beendet. Arbeiter und Angestellte, denen keine Steuerkarte ausgestellt worden ist, obwohl sie am 1. Oktober 1929 im Stadtbezirk Dresden gewohnt oder hier aufgegeben haben, sind verpflichtet, sich nach vor Beginn des Kalenderjahres 1930 bei der für sie zuständigen städtischen Steuerstelle eine Steuerkarte für 1930 ausstellen zu lassen, gleichviel ob sie gegenwärtig in einem Arbeitsverhältnis stehen oder nicht.

Küdder Dresdener Kinder. Die zur Zeit zur Erholung untergebracht Dresdener Kinder kehren wie folgt zurück: aus Schillerhöhe am 20. 12. 1929, 22.32 Uhr; aus Schillerhöhe am 21. 12. 1929, 18.23 Uhr; aus der Waldhöhe am 21. 12. 1929, 16.30 Uhr. Die aus Schillerhöhe und Waldhöhe zurückkehrenden Kinder sind zu bestimmten Zeiten an dem Dresdener Hauptbahnhof abzugeben. Die unten genannten Kinder sind nur angegebenen Zeit in der Waldhöhe (Friedrichstraße Nr. 12b), abzugeben.







# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## Die Giftmörderinnen von Nagybrev

34 Personen unter Anklage — Kinder, Männer und Väter mit Arsenit vergiftet

Am 13. d. M. begann vor dem Hofnauer Gericht ein Prozess, der wie ein Blitz die mittelalterlichen Zustände im bürgerlichen Leben beleuchtete. 34 Personen, darunter 21 Frauen, sind angeklagt des Mordes ihrer Kinder, Männer und Väter.

Schauplatz dieses furchtbaren Geschehens war ein ungarisches Dorf mit 1400 Einwohnern, Nagybrev a. d. Theiß. Dort herrscht, wie überall in diesen halbfeudalen Gebieten, der Mann unumschränkt über die Frau. Dort herrscht auch das bürgerliche Recht, das bei Zerrüttung der Ehe, bei Ueberdruß der Frau am Mann eine Trennung der Ehe durch die Frau unmöglich macht, das die Frau zwingt, das ungewollte Kind zur Welt zu bringen und aufzuwachen. Dazu die Macht der katholischen Kirche, die ganz besonders die Frauen in ihrem Bann hält, bewußt in ihnen mittelalterlich-reaktionäre Vorstellungen erweckt.

Kurz die Tathaten. Seit 40 Jahren arbeitete die Hebamme Sufi Csik in Nagybrev. Sie hatte „Kubler“, behagliche ungewohnten Einfluss auf die Menschen und war die Seele aller dieser Worte. Sie lieferte das Gift, aus Milienpapier gewonnenes Arsenit. Je nach den Vermögensverhältnissen nahm sie hohe Summen für eine tödliche Dosis Gift. Tote um Jahr starben Männer des Dorfes den Gifttod, ohne daß jemals die wirkliche Todesursache festgestellt wurde. Der Leichenbeschauer, Glöckner und Schmieger, sohn der Sufi Csik, stellte ohne jede Untersuchung eine Behauptung aus, mit „Miserschwäche“, „Pungenentzündung“ oder dergleichen als Todesursache. Keine der Richterinnen verurteilte die andere; alle schwiegen, denn alle waren durch das grauliche Geheimnis voneinander abhängig.

Nach langen Jahren wurden die Verbrechen endlich entdeckt. Die Gräber des Friedhofes wurden geöffnet, bis jetzt wurde bei 42 Leichen Tod durch Arsenitvergiftung festgestellt.

Jetzt stehen 34 Personen vor Gericht. Hunderte waren verhaftet, die anderen wurden als unschuldig entlassen. Bei diesen 34 soll die Schuld erwiesen sein. Die Haupttäterin Sufi Csik hat jetzt nach Eröffnung der Untersuchung Selbstmord begangen.

Sundstift wird gegen die erste Gruppe der Giftmörderinnen verhandelt. Auf der Anklagebank sitzen die 43jährige Frau Szilvási, die 70jährige Frau Sebestény, die 60jährige Frau Pipa und die 50jährige Frau Kóteles. Alle vier sind Bauernfrauen. Frau Sebestény, die angeklagt ist, ihren Mann auf Anraten der Frau Sebestény, ihrer Nachbarin, mit Arsenit vergiftet zu haben, leugnet und gibt an, eine Hebamme habe einmal eine Arznei in die Suppe getan. Sie gibt zu, daß es Gift gewesen sei, da ihr Mann einen Tag darauf starb, bleibt aber dabei, dies vorher nicht gewußt zu haben. Frau Sebestény leugnet, Frau Szilvási zum Mord angeklagt zu haben. Die dritte Angeklagte, Frau Pipa, hat der Anklage zufolge eine ihrer Obhut anvertraute alte Frau, dann ihren Eitelbruder und schließlich ihre Schwägerin mit aus Milienpapier gewonnenem Arsenit aus der Welt geschafft. Sie hat alle drei beerdigt. Auch sie leugnet alles. Ebenfalls leugnet die vierte Angeklagte, Frau Kóteles, gewußt zu haben, daß das Mittel, das sie von Frau Pipa gegen die Tochter ihres Mannes erhielt, Gift gewesen sei. Sie bleibt bei ihrem Zeugnis, auch als ihr der Präsident vorhält, daß sie die Giftflasche in den Sarg ihres Mannes gelegt habe, um die Spur ihres Verbrechens zu verwischen.

## Sturm und Unwetter

Der heftige Sturm, der im Nordseegebiet wütet, erreichte in Hamburg eine Stärke von 31 Sekundenmetern, in Bremen sogar von 38 Sekundenmetern. In Luchhafen wurde ein Teil der am Waller liegenden Strohen überschwemmt. Auch die Rettungsstation ist überflutet. In der Nähe des Eisbrennerschiffes III sind über 25 Seeschiffe aller Größen vor Anker gegangen, die sich teilweise in Seeenot befinden. Ein französischer Dampfer, der sich vom Anker losgerissen hatte, wurde von zwei Schleppern in Sicherheit gebracht, ebenso ein englischer Dampfer. Infolge des schweren Sturmes ist auch der Eiderdeich in Schwaber Koog gebrochen. Circa 50 bis 60 Meter Deich sind völlig im Wasser verschwunden. Sämtliche Pflanzereien dieser Gegend stehen unter Wasser. Die Bewohner von Neuenberg können ihre Gehöfte nicht verlassen. Weitere Deichbrüche wurden bis jetzt verhindert.

Weshalb werden jetzt eine Rüstung über ganz Südbayern, der besonders in den Waldungen großen Schaden anrichtet. Am Abend entluden sich Wintergewitter. Der Donaudampfer „Nax“ wurde bei Straubing an das Ufer geworfen und schwer beschädigt.

## Wintergewitter

Die Nahrungsmittelfabrik Jopf in Zell am Harmersbach wurde bei einem Gewitter, das über Oberbaden und die Gegend von dem Blitz getroffen und eingestürzt. Ein weiterer Blitzschlag traf die Hochspannungsleitung des Kraftwerkes Laufenberg. Zahlreiche Städte des badischen Hochlandgebietes wie Singen, Radolfzell usw. waren infolgedessen ohne Strom.

Am Riedelgebirge einigen Wintergewitter nieder. Zugleich trat im Hochgebirge auch Schneefall ein, der noch heute vorwiegend

andauerte. Der heftige Wind hat starke Verwehungen hervorgerufen.

## Der tägliche Arbeitermord

Zweiß Bergleute erschüttert. — Eine Arbeitstunde abgelehnt. Auf der Schachtanlage Pölsper III in Bottrop brach in einem Schüttel-Rutschbetrieb des Flusses Bunn ein Teil des Hangens herein. Hierdurch waren für einige Zeit zwölf an dieser Stelle beschäftigte Bergleute vermisst. Der leitenden Rettungsarbeit ihrer Arbeitstollen ist es zu verdanken, daß die Vermissten nach kurzer Zeit unversehrt geborgen werden konnten.

Der 42 Jahre alte verheiratete Bergarbeiter Otto Richter aus Amidan verunglückte im Wilhelmsschacht I tödlich. Beim Bau des Schlußschlechtes im südlichen Bauabschnitt bei Schwanbrunn rutschte eine schwebende Arbeitshöhle aus den Hohlsteinen und stürzte in einen 18 Meter tiefen Schacht. Einer der Arbeiter konnte sich im letzten Augenblick an den Ketten festhalten. Er kam mit leichten Verletzungen davon. Vier andere Arbeiter wurden schwer verletzt.

## Ein Reichsbahnoberrinspektor unterjchlägt 113000 Mark

Der Reichsbahnoberrinspektor Kruse, der die Göttinger Stationen inspektioniert, ist wegen Unterschlagung von insgesamt 113000 Mark in Haft genommen worden, nachdem die Untersuchungen aufgedeckt worden sind. Die Reichsbahndirektion Kassel teilte dazu mit, sie müßte mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung davon absehen, Erklärungen über die näheren Umstände der Verhaftungen abzugeben.

## Ein Korruptionist verstorben

Der vorkonzeptions Obermailloratorat Schallbach ist während der Vernehmung in der Klare-Wäre einem Herzschlag erlegen. Obermailloratorat Schallbach haben wahrscheinlich die ganzen Vernehmungen der Untersuchung verfehlt, daß sein Gesundheitszustand darunter litt. Das Disziplinärverfahren gegen Schallbach fand bereits vor der Vernehmung, da ich herausgestellt hatte, daß Schallbach die 1000 Mark, die man ihm anfangs als Polizeibeamteter zur Verfügung gestellt wurde, auf Verstoß des Disziplinärators mit Wissen des Oberbürgermeisters Kok gezahlt worden waren.

## Ist es der Düsseldorf Mörder?

In einer kleinen Gastwirtschaft in Eger wurde ein Mann unter dem Verdacht verhaftet, im Aufnahmestadium mit den Düsseldorf Mörder zu haben. Der Verdacht ist der 31 Jahre alte Chauffeur Josef Maier aus Beckstein bei Eger, der seit dem Jahre 1927 wegen Verletzung verhaftet wird und mehrfach wegen schwerer Verbrechen verurteilt ist. Auffällig ist eine bei ihm vorhandene Narbe, deren Schriftlinie größte Ähnlichkeit mit einem Schreiben des niederländischen Düsseldorf Mörders aufweisen. Weiter wurde von der Egerer Polizei festgestellt, daß die Beschreibung des mutmaßlichen Düsseldorf Mörders auf den Mann außerordentlich gut paßt und er sich zur Zeit der Mordtat in Düsseldorf aufgehalten hat. Die Egerer Staatspolizei hat sich sofort mit den Düsseldorf Kriminalbehörden in Verbindung gesetzt.

Wie die „Egerer Post“ von der Staatspolizei in Eger erzählt, bildet das schwerste Verdachtsmoment, daß auch eine Skizze gefunden wurde, die mit der Beschreibung des letzten Düsseldorf Mörders fast übereinstimmt.

## Die Delmenhorster Räuber verhaftet

Die „Wolfsche Zeitung“ meldet aus Frankfurt a. M.: Unter dem Verdacht, an dem Delmenhorster Raubmord vor 10 Jahren beteiligt gewesen zu sein, wurde in Offenbach der Klempner Heinrich Seefang verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Grund des Geständnisses der in Bremen festgenommenen Arbeiter Möhrke und Marlin, die Seefang der Witterverhaftung beschuldigten. Zu gleicher Zeit ist auch der Arbeiter Hirt aus Gießenheim i. H. verhaftet worden, der ebenfalls als Komplize in Frage kommt.

## 5 Jahre Zuchthaus wegen Kindesmißhandlung

Das Schwurgericht Gladbach-Reudi behandelte eine Kindesrädde, die sich im Bergmannsdorf Hilschhausen abspielte hat. Der Bergmann Jostes hatte sich von seiner Frau getrennt und war mit seinem 12jährigen Jungen zu den Eberleuten Abelsbüttel gezogen. Die Frau Abelsbüttel, die zu dem Bergmann intime Beziehungen unterhielt, war gegen das Kind von grimmigem Hock erfüllt. Sie hat das Kind in Abwesenheit des Mannes wiederholt grauam mißhandelt und

an einem Tage solange auf das Kind mit einem roten Wollknäuel eingeschlagen, daß es an den Folgen der furchtbaren Verletzungen starb. Die Frau wurde von dem Schwurgericht unter Verlesung mildernder Umstände wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu fünf Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurteilt.

Der Polizeioberwachmeister Schmiedel kam billiger davon.

## Lebenslängliche Zwangsarbeit für einen Bahnsinnigen

Von dem Geschworenengericht in Passau's fand ein Verbrechen keine Sühne, das im letzten australischen Einzelhellen an die härtesten Sühnen von Edgar Poe erinnert. Leon Parlemon, ein etwa fünfzigjähriger Maschinenbauer hat seine Frau nach einem verinfalligen Streit zu Antons Mai durch einen Revolver-Schuss getötet. Den Leichnam der Frau bahnte er dann in der Wohnung auf und schenkte ihn in phantastischer Weise mit Familienbildern, einem Krustein Plumen und Plattenkissen. Der Leichnam blieb drei Wochen in der Wohnung. Leon trüb sich Parlemon brannte herum, abends fehrte er in die Wohnung zurück, nach die Plumen am Leichnam seiner Frau und schlief in einem anderen Zimmer. Als nach drei Wochen ein Sohn Parlemons nach dem Revolver leben wollte, fand er den Leichnam überhüllt mit Wärrnen und Pfannen vor. — Parlemon wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

## Ihr laßt die Fernen schuld'ig werden...

Das Schwurgericht des Berliner Landgerichts 3 verurteilte den Teilenden Hofmann wegen Teufels an seiner Ehefrau und wegen fälschlicher Unterschlagung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis; 4 Monate Untersuchungshaft wurden angedroht. Hofmann hat seine Frau am 7. April d. J. mit einem Revolver erschossen, nachdem er etwa 2000 M. unterschlagen hatte, um die Mittel zu ihrer Fehde in einer Vernehmungshaft aufzubringen. Als seine Verletzungen entblutet wurden und er deshalb die Stellung verlor, ließ Hofmanns Frau nach seinem Angaben bereit erklärt haben, gemeinsam mit ihm zu sterben.

## Unterschiede in den Strafen

Der auf der Reichsbahn der Strecke nach Amidan festgesetzte fahrende Verleumdungsroman des Gemäldebilders G. n. p. l. aus Parna durchbrach die geschlossene Bahnhofsmauer der Linie Amidan — Schwarzenberg. Der Kraftwagen blieb auf den Schienen stehen. Ein zu dieser Zeit aus der Richtung Schwarzenberg kommender Güterzug stieß mit dem einbrechenden Schrank und dem Kraftwagen. Das Fahrzeug kam unter die Maschine zu liegen und wurde vollständig zerstört.

## Die Geliebte des Bischofs „Schwachsinnig“

Das Verfahren gegen die schwebende Staatsanwältin Marie Anna Romberg, die am 21. November in der Materische ein Plakat auf den ehemaligen katholischen Bischof für Schweden, Königin Marie Smith, verlegt hatte, ist wegen Schwachsinn der Angeklagten niedriger angeordnet worden. Das Verbrechen der Geliebten des Bischofs hat Marie Anna Romberg dem schwebenden Bischof übergeben. Sie wird heute abend in ihre Heimat überbeordert werden.

Einkauf in eine Stationenliste. Die Stationenliste in 1924, die bei der Stationenliste in den ersten Monaten von den Eisenbahnen heimlich vertrieben wurde, die den Geldhaufen sprengten, erbeuteten über 10000 Mark von den für den heutigen Jahrestag bereitgestellten Geldern.

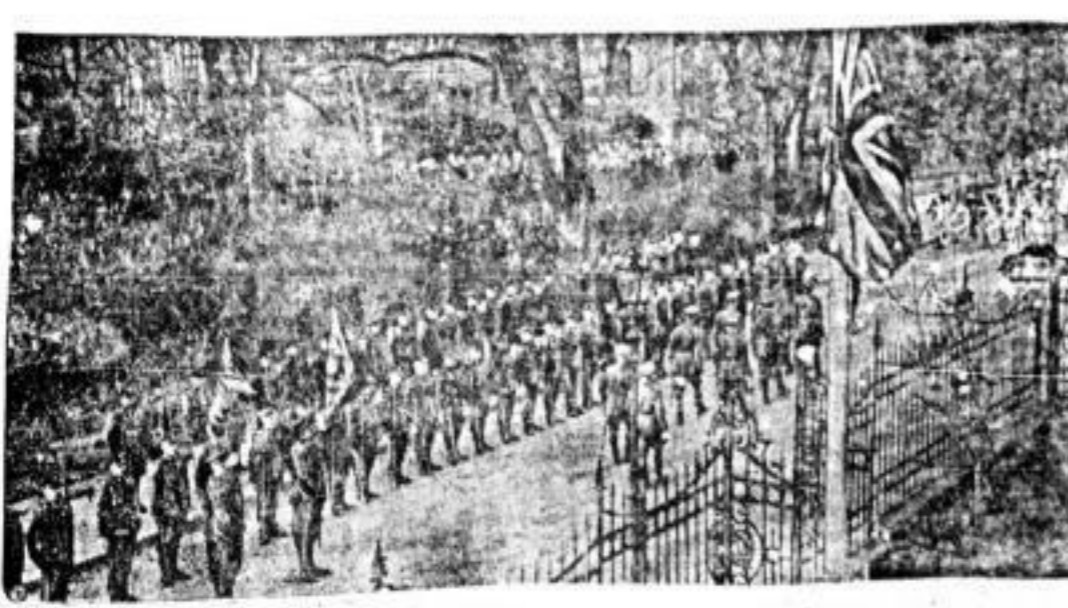
Polizei der Scherheit. Auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof führten zwei Rangkessuppen gegen einander. Als durch eingeleitete die beiden Rangkessuppen und zwei Wagen verlegt wurde niemand. Ein Wagen ist erheblich beschädigt, einigen Ränge erlitten Verletzung.

Wolfschlag eines schwebenden Militärflugzeuges. Auf dem Felde des Rittergutbesitzers Braun in Wittscheln (Kreis Sagan) landete gestern ein schwebendes Militärflugzeug, das mit einem Feldwebel als Führer und einem Offizierspiloten als Beobachter besetzt war. Das Flugzeug, das aus Prag kam, hatte im Sturm die Orientierung verloren.

Der fälschlich verhaftete Mörder. Der zur Aufführung der Düsseldorf Mord in Romagen verhaftete Mörder ist entlassen worden. Seine Auslagen sind inzwischen durch einen ebenfalls ermittelten Zeugen, einen Meister, nach befristet worden. Ein Hund von Rangkessuppen und Polizeimännern überahnungliche Behandlung ist nun erwiesen, daß Mörder für den Fall Marie haben nicht in Betracht kommen kann.

Esba niedergebrannt. Der Herrenhof der Rotterdams-Hütte, das durch die von Emma Bageloff geführte Götter-Verlänger-Sage weltbekannte Esba, brannte heute bis auf die Grundmauern nieder. Von dem jetzt wertvollen Inventar konnte fast nichts gerettet werden.

8000 Tonnen Weizen verbrannt. In einem Getreidepelletier in Minneapolis erfolgte aus noch unbekannter Ursache eine Explosion, die einen Brand verursachte. Der Speicher und etwa 8000 Tonnen Weizen fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt.

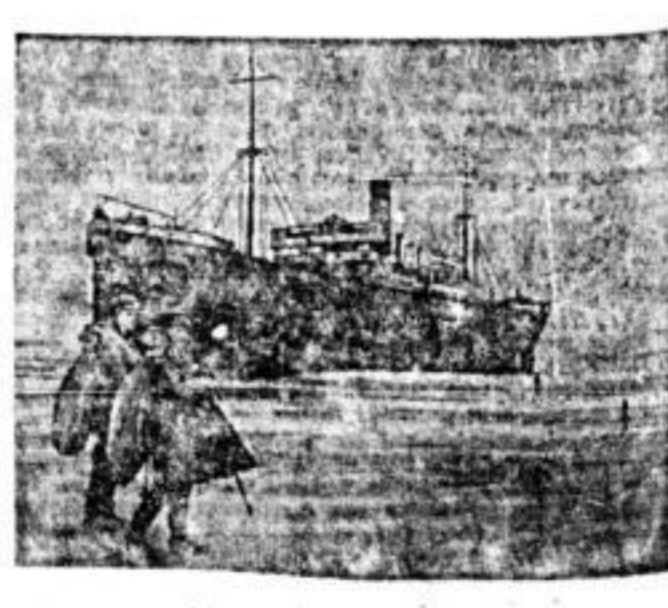


Links: Abzug der englischen Besatzungstruppen

Am Donnerstag pünktlich um 2 Uhr wurde von dem englischen Hauptquartier im Hotel „Hohenzollern“ die englische Flagge niedergebott. Unser Bild zeigt die letzte Parade der britischen Besatzungstruppen von Wiesbaden.

Rechts: Ein Opfer des Nordseesturms

wurde der griechische Dampfer „Constantia Lemos“, der bei der Hevermündung an der holsteinischen Küste auf den Strand geworfen wurde. Der Dampfer befindet sich in äußerster gefährlicher Lage, da er nur für die Reise von Hamburg nach England mit Proviant versorgt ist, ist bereits an Bord ein empfindlicher Proviantmangel eingetreten.









# KPD Bezirk Ostachsen

SEKRETARIAT Dresden-Altstadt, Columbusstraße 9  
Anruf 28031

Montag den 16. Dezember  
Kassa: 9 Uhr in Wägenstraße, Besatz: Zindermann (Präsident) über den  
Kassenbericht

Dienstag den 17. Dezember  
Stadtrat: 19,30 Uhr Wägenstraße, Götter: Wägenstraße, Götter: Wägenstraße, Götter: Wägenstraße

Erwerbslosenvereinigungen:  
Montag den 16. Dezember  
Wägenstraße, 10 Uhr, Thema: Wägenstraße, 10 Uhr, Thema: Wägenstraße

Kommunistischer Jugendverband  
Montag den 16. Dezember  
Wägenstraße, 19,30 Uhr, Thema: Wägenstraße, 19,30 Uhr, Thema: Wägenstraße

Montag den 17. Dezember  
Kassenbuch von 15 bis 20 Uhr, 18 Uhr Gruppen müssen abmelden  
Gemeinsame Sitzung aller Kassen und Gruppen am Freitag mit dem  
Kassenbuch, 19,30 Uhr Gruppenbuch im Wägenstraße, 19,30 Uhr, Thema: Wägenstraße

Jugend-Spartakus-Bund  
Montag den 17. Dezember  
Gemeinsame Sitzung aller Kassen und Gruppen am Freitag mit dem  
Kassenbuch, 19,30 Uhr Gruppenbuch im Wägenstraße, 19,30 Uhr, Thema: Wägenstraße

Gruppe (Bund proletarischer Frauen)  
Montag den 16. Dezember  
Kassa: 10 Uhr, 19,30 Uhr, Thema: Wägenstraße, 10 Uhr, Thema: Wägenstraße

Internationale Arbeiterhilfe  
Montag den 17. Dezember  
Kassa: 10 Uhr, 19,30 Uhr, Thema: Wägenstraße, 10 Uhr, Thema: Wägenstraße

Kasse Hilfe  
Montag den 16. Dezember  
Kassa: 10 Uhr, 19,30 Uhr, Thema: Wägenstraße, 10 Uhr, Thema: Wägenstraße

Industriegruppe Bau, Freital  
Montag den 16. Dezember, 19,30 Uhr, Fraktionssitzung der  
Industriegruppe Bau im Restaurant „Stadt Freital“ in Freital.

Kämpfe um Lohn und Brot  
johann die Gewerkschaftsbürokratie. Sie hilft  
dem Klassengegner, wenn die Lohnrückführungen  
durchgehen will, müht sie mit der revolutionären  
Gewerkschaftsopposition kämpfen. Dies und  
breite ihre Zeitschrift „Betrieb u. Gewerkschaft“  
Erschließung in der Arbeiterbuchhandlung Dresden,  
Bitterlichstraße 21.

**Gute sparsame Küche mit MAGGI's Erzeugnissen:**

- MAGGI's Würze** in Flaschen für Suppen, Soßen, Gemüse, Salate. In Flaschen von 20 Pfg. an.
- MAGGI's Suppen** 28 verschiedene Sorten. 1 Würfel für 2 Teller Suppe 13 Pfg.
- MAGGI's Fleischbrühe** zum Kochen von Gemüse usw. 1 Würfel für gut ¼ Liter 4 Pfg.

# Das Fest für Alle

Wie gerne machen wir Geschenke, wenn es unser Geldbeutel nur einigermaßen erlaubt. Der Konsumverein Vorwärts bietet uns die Möglichkeit dazu, indem er auf mäßige Preise hält. Wir können unseren Lieben um so eher eine Freude bereiten, als wir kürzlich erst die Rückvergütung auf unseren Verbrauch im vergangenen Jahre erhielten. Zu Geschenken eignen sich:

- |                                                                   |                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Konserven</b>                                                  | <b>Toiletteartikel · Feinseifen</b>                                                             |
| <b>Fleischwaren:</b>                                              | 3 Stück Feinseife im Karton ... von 25 Pf. bis <b>3.00</b>                                      |
| Eisbein in der Dose ... <b>1.50</b>                               | 2 Stück Feinseife und 1 Flasche Parfüm ... <b>2.40</b>                                          |
| Würstchen in Dosen, 2 in 1 Paar, 180gr Frischgew. ... <b>1.00</b> | Kölnisches Wasser ... <b>2.40</b>                                                               |
| 1 Paar ... <b>1.40</b>                                            | Veitchein ... <b>2.70</b>                                                                       |
| <b>Fischleckerbissen</b>                                          | <b>Parfüm:</b>                                                                                  |
| Verschiedener Art ... von 30 Pf. bis <b>3.00</b>                  | Kölnisches Wasser ... ¼ Flasche <b>1.10</b>                                                     |
| <b>Früchte:</b>                                                   | Lavendelwasser ... ¼ Flasche <b>1.10</b>                                                        |
| Ananas, 1 Pfd.-Dose ... <b>1.60</b>                               | <b>Haarwasser:</b>                                                                              |
| Aprikosen, 2 Pfd.-Dose ... <b>2.70</b>                            | Brennnesselwasser ... <b>1.10</b>                                                               |
| Erdbeeren, 2 Pfd.-Dose ... <b>2.40</b>                            | Bayrum ... <b>1.20</b>                                                                          |
| Kirschen, 2 Pfd.-Dose ... <b>1.65</b>                             | Birkenwasser ... <b>1.40</b>                                                                    |
| Pflaumen, 2 Pfd.-Dose ... <b>2.10</b>                             | <b>Kämme:</b>                                                                                   |
| Herdbeeren, 2 Pfd.-Dose ... <b>1.65</b>                           | Frisier ... von 50 Pf. bis <b>3.00</b>                                                          |
| <b>Lebkuchen</b>                                                  | <b>Bürsten:</b>                                                                                 |
| in Dosen ... <b>2.50</b>                                          | Haarbürsten ... von <b>2.30</b> bis <b>3.00</b>                                                 |
| <b>Schokoladen:</b>                                               | Nagel- und Zahnbürste in Zelluloid-Packung ... <b>1.50</b>                                      |
| Traufeln, ovale Packung ... <b>1.10</b>                           | Geschenkkarten für Zahn- und Mundpflege (Zahn-<br>bürste, Pasta und Mundwasser) ... <b>1.38</b> |
| Weinbrandbohnen, Packung ... <b>1.00</b>                          |                                                                                                 |
| Erdkost, Packung ... <b>0.75</b>                                  |                                                                                                 |
| <b>Hallowee-Datteln</b>                                           |                                                                                                 |
| neu, in der Schachtel ... <b>0.75</b>                             |                                                                                                 |
| <b>Fahrl-Folgen</b> neu, in der Schachtel ... <b>0.50</b>         |                                                                                                 |



**Konsumverein VORWÄRTS**  
Eigenbetrieben Abgabe nur an Mitglieder  
Alles aus

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater vom 16. bis 22. Dezember							
mit aufgerufenen Nummern der Dresdner Volksbühne							
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
<b>Opernhaus</b>	19,30 Uhr Der arme Heinrich	19,30 Uhr Der Troubadour	19,30 Uhr Die Wildschütz VB: 4440-4600 und 3340-3341	19,30 Uhr Maschinist Hopkins VB: 3844-3943	19,30 Uhr B. Sinterhahnzer 11,30 Uhr Illust. Hauptst.	19,30 Uhr Der Troubadour VB: 3001-3028 und 3944-4000	18,00 Uhr Die Fledermaus VB: 3029-3134
<b>Schauspielhaus</b>	19,30 Uhr König Lear VB: 5181-5283	19,30 Uhr Herr Lamberthier VB: 5246-5353	19,30 Uhr Dantons Tod VB: 5384-5493	19,30 Uhr König Lear	19,30 Uhr Die Frau im Fenster, Der Tod und der Tod VB: 4001-4100	19,30 Uhr Herr Lamberthier	14,30 Johann Wolfgang von Goethe 18,30 Uhr I Y Z VB: 4121-4225
<b>Albert-Theater</b>	19,30 Uhr Die andere Seite	19,30 Uhr Meine Frau, die Hefeschneide	19,30 Uhr Der Zauberlehrling (geschl. Vorst. vom Gewerkschaftsb. d. Angestellten) 19,30 Uhr Meine Frau, die Hefeschneide	19,30 Uhr Die Falle	19,30 Uhr Die Falle	19,30 Uhr Der Zauberlehrling (geschl. Vorst. der Parkgruppe der Parkbesitzer) 19,30 Uhr Meine Frau, die Hefeschneide	19,30 Uhr Der Zauberlehrling 19,30 Uhr Meine Frau, die Hefeschneide
<b>Komödie</b>	19,45 Uhr Ist das nicht nett von Colette? VB: 1961-2060	20,15 Uhr Ist das nicht nett von Colette? VB: 2061-2160	20,15 Uhr Ist das nicht nett von Colette? VB: 2161-2260	20,15 Uhr Ist das nicht nett von Colette? VB: 2261-2360	20,15 Uhr Ist das nicht nett von Colette? VB: 2361-2460	19,30 Uhr 15,15 Wie der Wald in die Stadt kam 20,15 Uhr Ist das nicht nett von Colette? VB: 2381-2480	18,30 Uhr 15,15 Wie der Wald in die Stadt kam 20,45 Uhr Ist das nicht nett von Colette? VB: 2461-2560
<b>Residenz-Theater</b>	20 Uhr Der Bettelstudent	20 Uhr Der Bettelstudent	18 Uhr Schneewittchen 20 Uhr Der Bettelstudent	20 Uhr Der Bettelstudent	20 Uhr Der Bettelstudent	18 Uhr Schneewittchen 20 Uhr Der Bettelstudent	18 und 17 Uhr Schneewittchen 20 Uhr Der Bettelstudent
<b>Central-Theater</b>	20 Uhr Er und seine Schwester	20 Uhr Er und seine Schwester	19 Uhr Die Reise ins Märchenland 20 Uhr Er und seine Schwester	20 Uhr Er und seine Schwester	20 Uhr Er und seine Schwester	18 Uhr Die Reise ins Märchenland 20 Uhr Er und seine Schwester	14 und 17 Uhr Die Reise ins Märchenland 20 Uhr Er und seine Schwester

**Das schönste Weihnachtsgeschenk**  
Ist die neu erschienene  
**SOERMUS-Schallplatte**  
von Meisterhand gespielt  
1. Russischer Trauergesang 2. Klaged eines alten Nagel  
Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages von RM 4.50 beim  
**Verlag Albert Meyer, Thole, Harz, Hubertusstr. 15**  
(Postcheckkonto Magdeburg 6415) oder gegen  
Nachnahme von RM 4.70 ebendasselbst

**Volksbühne**  
**Weihnachtsmärchen**  
Sonnabend 18 Uhr und Sonntag 15,30 und 20 Uhr  
Lennensäle  
**Försters Friedel**  
oder **Das verwunschene Weihnachtsfest**  
Weihnachtsmärchen mit Sing- und Tanzszenen in 4 Akten  
von **Fella Renker**  
Musik von **Gunther Boyde**  
Karten zu RM 1.00 für Erwachsene und RM 0.50 für Kinder 3  
haben bei allen Vereinskassen der Volksbühne, insbesondere  
bei Grützer, Moltkestraße 4; Nöck, Wägenstraße 19; Hentze  
Coppe, Wägenstraße 9; Zschib, Copitz, Hochstraße 11; Vover-  
kand außerdem bei Harz, Marktstraße 1 a. in der Volksbühne selbst

**Kurthofe**  
fröhlich Gesicht,  
wenn die unsere unter-  
wiesigen Blumen schenken  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Woll-u. Kurzwaren**  
Carl Beier, Dresden-Leuben 25  
Chem. Färbung und Fäberei, Maschinen-Strickerei

**Kohlen und Fuhrn aller Art**  
F. Hausdorf & Sohn, Leuben, Dieselstr. 25

**Hermann Hesse**

**Werbt neue Abonnenten!** FELLE  
für Besatz u. viele  
Hafelbilder Str. 21



# Außenpolitische Rundschau

## Vormarsch der revolutionären Bewegung in China

Die Sowjetunion hat in ihrem Konflikt mit der Mandchurien einen doppelten Sieg errungen. Sie hat nicht nur die mandchurischen Vorkämpfer zu einem völligen Nachgeben in der Angelegenheit der chinesischen Eisenbahn gezwungen, sondern sie hat überdies die Einmündungsvorläufe der imperialistischen Mächte: der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs, die sich als Hüter des „Kongress-Paktes“ aufspalten zu rückgeschlagen. Diese Einmündung und ihr wichtiger Normand bezweifen aber nichts anderes, als die Erhaltung der reaktionären Konfuziusregierung durch eine Kundgebung, die zeigen sollte, daß Konfuzius und insbesondere dessen Inhaber die einzige Politik vom Auslande unterstützt wird. Dieses Vorgehen ist eine der entscheidendsten Haltungen der Sowjetregierung.

Mit Recht erklärte der stellvertretende Volkskommissar der auswärtigen Angelegenheiten, Vinnikow, gegenüber der Sonderaktion der drei Mächte, daß die Sowjetunion sich „auf dem Wege zu einer dauernden Beilegung des Konfliktes wegen der Eisenbahn und zugleich auf dem Wege zur Befestigung einer weiteren künftigen Verbindung von Ostasien und Zentralasien“ befindet. Denn das chinesische Volk selbst ist immer deutlicher gegen die Konfuziusregierung aus, die die Antikommunisten unter Führung der imperialistischen Mächte seit jeher betrieben hat. Wozu nun die wiederholte — und immer von englischer Seite — verbreiteten Antikommunisten Tarnungen nach so wie in Worte gefüllt werden. Insbesondere, daß kein Diktator dem Tode geweiht ist. Nicht der Konfuzius-Typus einiger Generäle, die keinen Rücktritt fordern und nicht das Scheitern der linken Revolution, oder die Absicht, die Arbeiter- und Bauernbewegung, die in China wieder gewaltige Dimensionen anzunehmen beginnt. Die militärische Lage Chinas wird bereits recht allgemein als verwickelt dargestellt, der politische Zusammenbruch kann nicht mehr lange auf sich warten lassen.

## Amerikas Politik in China, Haiti und Europa

In einigen Wochen soll in London die Beendigungskonferenz der amerikanischen Imperialisten stattfinden. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist diese „Abbrüstungskonferenz“ Regierung hat aber gerade in den letzten Tagen ihren militärischen und diplomatischen Apparat recht ausgiebig beschäftigt. Wenn man in Washington die Nachrichten über die Beschäftigung der inneren Lage in China ein- und aus dem amerikanischen Kontinent „Pittsburg“ nach Schanghai überträgt, so wird man sich über die Lage in China ein Bild machen können. Wie man sieht, sind die amerikanischen Imperialisten in China nicht nur im Besitz der besten militärischen Mittel, sondern auch der besten diplomatischen Mittel. In China ist die Lage derart, daß die amerikanischen Imperialisten die besten militärischen Mittel, die sie in der Welt besitzen, in China einsetzen können. In China ist die Lage derart, daß die amerikanischen Imperialisten die besten diplomatischen Mittel, die sie in der Welt besitzen, in China einsetzen können.

Was die Kräfte äußert sich der amerikanische Imperialismus bei der Forderung von 300 amerikanischen Soldaten zur Verstärkung der amerikanischen Besatzung in Haiti, um die streikenden Arbeiter im Kohlenbergbau zu zerschlagen. Das Ergebnis dieses Einsatzes sind 5 Tote und 20 Schwerverwundete. Eine Menge Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden, und die Beziehungen sind angespannt. Maßnahmen vorzunehmen, falls die Verhältnisse dies rechtfertigen. Über alles dies scheint der amerikanische Imperialismus nicht zu kümmern. Der Präsident hat in einer Sonderbotschaft an das Parlament festgestellt, daß das amerikanische Volk die Schicksale dieses Landes nicht befriedigend gelöst hat. Es soll als eine Kommission nach Haiti geschickt werden, um die Ursachen der Lage zu untersuchen. Die Kommission soll die Ursachen der Lage untersuchen, die Ursachen der Lage untersuchen, die Ursachen der Lage untersuchen.

In seinen imperialistischen Bestrebungen vermag sich jedoch weder Amerika noch Europa nicht. Dieses soll (nach) durchdrungen werden, militärisch und politisch. Dem ersten Schritt, das ist die größte Aufgabe, die auch schon organisatorisch recht weit gehen ist. Die Aufgabe amerikanischer Staaten nach Europa hinüber zu führen, eine Befreiung, die von den durch sie herbeigeführt werden soll als „Exportoffensive“, bald als „Panzer-Krieg“ charakterisiert wird. In der Industrieregion mit einer Steigerung des Kapitalismus sind in Hand gehen soll, so ist es ganz klar, daß es sich dabei nicht nur um eine „Wohnungs-amerikanischer Konsumförderung“, sondern um eine imperialistische Eroberung und Kontrolle handelt. Dem letzten Ziel dient es nur, andere, mehr politische Ziele aus der Politik Amerikas zum internationalen Geschäft. Der Sinn dieses Schrittes liegt

## Militarismus und Sozialfaschismus in Frankreich

Die häufigen Vertrauensabstimmungen, die der französische Regierungsrat in der ihm bisher so gefügigen Kammer vornehmen läßt, fallen jetzt immer bedrohlicher aus. Konnte er noch vorige Woche mit 314 Stimmen gegen 287 verurteilen, daß ein Kredit von 5 Millionen zur Unterfütterung früherer Kriegsgelänger an den Ausland zurückverleihen werde, so lag er 355 gegenüber 253 Stimmen, als er wegen des Systems der Polizeifolter und wegen Unregelmäßigkeiten bei der Voruntersuchung interpelliert wurde. (Schon) diese Mehrheit in den letzten Tagen auf 23 Mann zusammen. In dieser die Kammerberatungen in die Geheimnisse des französischen Staats, namentlich des Haushalts, eindringen; um so „nervöser“ und der Ministerpräsident und der nationalpolitische Flügel. Wänders Verträge teilte der Reichskriegsminister für den Kriegeset über die deutschen Vorbereitungen eines erneuten Krieges mit. Er betont sowohl das Interesse der Reichswehr für die praktische Verwertung der chemischen giftigen Erzeugnisse und die darauf gerichteten Versuche, wie auch den zielbewußten, den Krieg vorbereitenden Charakter dieser industriellen Tätigkeit — die in Frankreich ebenso geübt wird wie in Deutschland.

Es ist nun unter diesen Umständen recht bezeichnend, wenn die französischen Sozialdemokraten ihre immer stürmischer geforderte Beiziehung an der Regierung jetzt unter Hinweis auf ihre Entschlossenheit, „jeden Krieg zu verhindern“, — wie Renaudel kürzlich

in Wien gelobte — zu erreichen hoffen. Der andere koalitionsfähige „Realpolitiker“ der Partei, Paul Boncour, will den Beitritt zur Regierung durch die Formel mündgerecht machen, daß es sich nunmehr nicht um eine bloße Beteiligung, sondern um die Teilung der Macht handle. Der Parteiführer Bauré und der Parteiführer Blum, die weniger Aussicht auf einen Ministerposten haben und schon auch deshalb etwas radikalere Vorschläge machen können, sprechen vom Klassenkampfcharakter der Partei und ihren revolutionären Aufgaben, wodurch sie aber nur so viel erreichen konnten, daß sie ihren deutschen Gefinnungsgeossen stark auf die Nerven fielen und von diesen wegen ihrer „längst überholten Redensarten“ (Schar) gerügt wurden.

## Der österreichische Verfassungsmacher

Die „Einigung“ der österreichischen Sozialdemokratie mit der Regierung in der Verfassungsfrage bedeutet die vollkommene Gleichgültigkeit der Sozialfaschisten an den Interessen der österreichischen Arbeiterklasse. Erweiterung der Rechte des Bundespräsidenten unter gleichzeitiger Einschränkung der diesbezüglichen Rechte des Parlaments, Freigabe der Schulen an die reaktionäre Bundesbürokratie, Einschränkung der Rechte Wiens, verschärfte Kontrolle durch den Rechnungsrat. Dies sind die „Ertragsgelassen“ der Verfassungsreform, deren bereitwillige Ermöglichung seitens der Sozialdemokratie Bundeskanzler Schöberl mit der Erklärung betonte, es sei nun Frieden gestiftet worden, bei dem es „weder Sieger noch Besiegte“ gibt. Und der Führer der österreichischen Sozialfaschisten, der gewesene Bundeskanzler Krenner, fügt hinzu: Auf daß die bürgerliche Mehrheit sich vor den geschlossenen Feindverbänden leichter zu rechtfertigen vermöge, hat die sozialdemokratische Minderheit in allen anderen Punkten mit der Mehrheit gestimmt und so die Einmündigkeit herbeigeführt. Er gesteht rückhaltlos, daß die Sozialdemokratie die drohende Auflösung der bürgerlichen Parteien aufgehalten hat, um dem Kampf der Faschisten auszuweichen.

## Macdonalds „Abrüstung“

### Der Verzicht auf Halifax, Kingston und Port of Spain / Wie man aus der Not eine Tugend macht

Auf der Washingtoner Konferenz hat der edle Macdonald dem amerikanischen Imperialismus leichlich ausgelacht. Die besonnenen britischen Flottenstützpunkte Halifax (Kanada), Kingston (Jamaica), Port of Spain (Trinidad) und Bermuda-Inseln zu entwaffnen. Gutmütige Gemüter werden über diesen „Verzicht“ des friedliebenden Königs bestürzt sein und in ihren pazifistischen Illusionen gefahrt werden. Der „gute Einbruch“, den diese „Abrüstung“ macht, geht aber selbst zuhause, wenn man sich diese noble Geste des Herrn Macdonald etwas kritischer unter die Lupe nimmt.

In der neuesten Nummer des „Millardwood-Blattes“ vom 11. Dezember 1929 schreibt ein früherer deutscher Kapitän zur See u. a. folgendes:

„Zunächst ist festzustellen, daß sich die allgemeinen strategischen Verhältnisse auf See gegen früher sehr merklich geändert haben. Flottenstützpunkte weit entfernt einer Grobmacht haben nun dann noch Zweck, wenn sie stark befestigt sind. Dies ist aber bei keinem der vier Plätze der West- und Ost-Indien überhaupt nicht der Fall. Kingston und Halifax können günstigenfalls die Bezeichnung als militärische Plätze dieser Bedeutung für sich in Anspruch nehmen. In die Verhältnisse hat die englische Regierung allerdings nicht hineingeseht. Aber auch sie sind keineswegs ein Stützpunkt britischer Seeherrschaft. Das einzige vorhandene Schiff hat nur 17.500 Tonnens Tragfähigkeit. Das Schiff in Halifax ist selbst für kleine Kreuzer zu kurz. England steht demnach vor der Frage, ob es die Anlagen der drei besetzten Häfen durch Ausweitung bestehender Mittel so stark ausbauen soll, daß selbst ein Angriff der amerikanischen Flotte nicht ohne weiteres gelingt, oder ob es die Häfen besser abbaut. ... Die Flotte der Vereinigten Staaten ist derzeit stark geworden, daß ihre Plätze wie Halifax und Kingston keine Nutzung mehr abgeben. Halifax ist überdies ein kanadischer und kein englischer Hafen, so daß die Frage durchaus offen steht, ob englische Schiffe in einem Krieg zwischen England und den Vereinigten Staaten überhaupt in Halifax Aufnahme finden würden. In Kanada besteht unter allen Umständen eine starke Strömung, die es mit den Vereinigten Staaten nicht verderben möchte. Was die Bermuda anbelangt, so liegen sie von New York nicht einmal 700, von Kingston des englischen Kanals jedoch rund 3000 Seemeilen ab. Auch sie befinden sich also im härtesten Maße im Wirkungsbereich der amerikanischen Seemacht.“

Kurz und gut ist ersichtlich, daß die Macdonald-Regierung nur des-

halb auf diese Flottenstützpunkte „verzichtet“, weil bereits heute die Unhaltbarkeit dieser Positionen in einem Kriege gegen die Vereinigten Staaten erwiesen ist.

Dieser Verzicht zeigt aber gleichzeitig, wie weit der amerikanische Imperialismus gegen die englische Weltbeherrschung zur See bereits vorgeht. England fürchtet mit Recht die Seemacht Frankreichs in seiner Südlage und muß schon aus diesem Grunde versuchen, den Vereinigten Staaten „entgegenzukommen“. Die in den nächsten Wochen stattfindende sogenannte „Marine-Abrüstungskonferenz“ in London wird diese ungelegte Situation noch schärfer beleuchten.

## Ungeheuerliches Terrorurteil in Belgrad

Wien, 15. Dezember. (Jupret.) Aus Belgrad wird gemeldet: Nach dreitägiger Verhandlung fällte der Belgrader Kuglerordentliche Gerichtshof zum Schutze des Staates das Urteil gegen 22 revolutionäre Arbeiter und Arbeiterinnen aus der Stadt Großwardein, die der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei und illegaler Tätigkeit angeklagt waren. Insgesamt erhielten die Angeklagten 110 Jahre Zuchthaus. Zwei von ihnen erhielten je 12 Jahre, drei je 10, die übrigen 8 Jahre, und zwei abwesende Angeklagte wurden in contumaciam zu je 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Saschische Justiz in der Tschechoslowakei

Prag, 15. Dezember. In den letzten Tagen wurden auch eine ganze Reihe schwerer Urteile gefällt, die den Beginn einer verstärkten faschistischen Justizmethode, den Beginn der verstärkten Verfolgung der revolutionären Arbeiterklasse signalisieren. In Kolbau wurde Genosse Liber Weich zu acht Monaten, in Almoosta Sobok Genosse Karel und in Brünn Genosse Stocel zu einem Jahr schweren Kerkers verurteilt. Alle drei Genossen waren wegen einer Rede auf öffentlichen Kundgebungen unter Anklage gestellt.

## Das Pressegesetz in der Tschechoslowakei wird vorbereitet

Prag, 15. Dezember. Die Diskussion über die „Sensationspresse“ wird fortgeführt. Unter „Sensationspresse“ ist die revolutionäre Arbeiterpresse zu verstehen und bei dieser Diskussion ist von nichts anderem die Rede als die Vorbereitungen zu einem faschistischen Pressegesetz zu treffen

R. BEJLVON • L. PANTELEJEW 52

# SCHKID

## DIE REPUBLIK DER STROLCHE

Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin, 1929

Lenja ging eilig nach Hause. Dort setzte er sich an den Tisch und holte die Bons aus der Tasche. Pasa kam zu ihm.

„Geh weg,“ sagte er, „ich habe zu tun.“

Er glättete die Bons, rauberte mit dem Hummi alles aus, was darauf geschrieben stand, so daß nur der Stempel sichtbar übrig blieb.

Dann schrieb er, indem er die Handchrift des Fräuleins nachzumachen versuchte: 5 Pfund Apfelsäure. Auf den anderen Bons schrieb er: 10 Pfund Brot, und die Sache war gemacht.

Nachdem er sich dann ein wenig erholt und in einem Buch geschmüßelt hatte, lag er sich an und ging auf die Hintertreppe. Auf dem Treppenhof stand der Müllhaufen. Er hob den Deckel hoch und holte ein großes Hartmeladenglas hervor. Damit begab er sich in den Konsumladen.

Dort trüb er sich eine Weile neben der Kasse herum, dann ging er an den Ladentisch und reichte dem Angestellten die Bons.

Lenja kam zurück als tricher Mann. So hatte er vier Wochen lang dem Konsumladen täglich keinen Besuch ab und ließ sich jedesmal seine Portion Apfelsäure und Brot geben.

Aber eines Tages fiel dem Verkäufer an den Bons etwas auf. Er drehte sie hin und her, hielt sie sogar gegen das Licht und murmelte:

„Interessant.“

„Was ist interessant?“ fragte Lenja und machte ein hinteres Gesicht.

„Sehr interessant. Seit wann wird bei uns wieder mit Kopierpapier geschrieben? — Olga Alexandowna,“ tief der Angestellte, „mit was für einem Bleistift schreiben Sie? Mit einem einfachen.“

„Ja,“ sagte das Fräulein und zeigte den Bleistift.

In diesem Augenblick kam der Geschäftsführer aus dem Nebenzimmer.

„Was ist los?“ fragte er.

„Hier ist ein verdächtiger Bon.“

„Aha!“ tief der Geschäftsführer. „Da haben wir ihn.“

Da rief sich Lenja von seinem Platz los, schlich das Hartmeladenglas über den Ladentisch und rannte auf die Straße.

Er hatte kräftige Beine und stürzte dahin wie ein von Wölfen gehegter Hirsch. Hinter ihm her der Ladendiebstahl:

„Halte ihn — Ein Betrüger.“

Lenja wäre sicher entkommen, wenn nicht ein dicker Mann vom Trottoir gesprungen wäre und ihm ein Bein gestellt hätte. Alles fiel über ihn her.

Er bekam Dresehe.

Dann schlepte ihn der Geschäftsführer unter mühenbem Geschnappe nach dem Milztrailer. Dort erklärte er:

„Genossen, dieses Subjekt hat unseren Konsumladen betohlen. Lapaus fagen hat er die Volkswirtschaft untergraben. Schaut nur her.“

Er holte einen Pack Bons aus der Tasche und legte sie auf den Tisch. Es waren mindestens hundert Stück.

„Sind sie von dir?“ fragte der Reviervorsteher.

„Ja,“ sagte Lenja und deutete auf die Bons. „Aber meiner Meinung nach sind das viel zu viele... Mein Betrieb ist nicht so groß.“

Nach einmal mußte er den Goldhameg eines Menschen machen, der in die feinen Krallen der Gerechtigkeit geraten ist. Diesmal erging es ihm schlimmer. Man nahm von ihm in der Kriminalabteilung einen Fingerabdruck und legte zu ihm:

„Melde dich am Montag bei der Gouvernementsabteilung ab, bei der Kommission für Angelegenheiten der Minderjährigen.“

Lenja machte sich durch Unterschrift verpflichten, die Stadt nicht zu verlassen, und am Montag ging er zur Volksbildungsabteilung. In einem großen Zimmer saßen dort im Halbdreis an drei Tischen zehn bedrückte Männer. Lenja wurde in der Mitte aufgestellt. Man fragte ihn:

„Dein Vorname?“

„Alexej.“

„Familienname?“

„Kerolejew.“

„Weshalb bist du verhaftet?“

„Wegen so 'ner Sache.“

Man fragte ihn, was er gelesen habe, was er gern lese. Lenja sagte: Am liebsten Tolstojewski, am meisten aber Leonid Andrejew.

Der älteste unter den Männern wandte sich, dann an die übrigen:

„Wer will ihn haben?“

Alle wurden nachdenklich. Das Ganze war genau wie eine Auktion.

„Ich nehme ihn,“ sagte einer mit absteigenden Ohren.

Das war Wiktor, der Präsident der Schkid, der Defektien-Republik.

Abends im Schlafzimmer der Schkid erzählte Lenja sein Leben, genau wie es gewesen war; die Jungen lachten und schwiegen, sie dachten an ihre eigenen Abenteuer. Dann sagte der Zigeuner leise:

„Ja, das ist ein Leben. Voller Abenteuer und Gefahr. Du bist kein Zerosejew, Lenja, du bist ein richtiger Pantelejew. Ein tüchtiger Kerl!“

„Pantelejew,“ pflichtete Zaps bei, und Zantel schlug dem Neuen auf die Schulter und ermutigte ihn:

„Wir kommen schon miteinander aus, Pantelejew. Wenn du auch ein Kerl bist, es tut dir keiner was. Der Wiktor braucht dich nicht zu fürchten. Er sieht nur so gefährlich aus, ist aber ein guter Kerl. Nur keine Angst!“

„Ich hab keine Angst!“ lächelte Lenja, und sein dreißigköpfiges Gesicht leuchtete selbstzufrieden auf.

„Ich spud auf das Ganze!“

Die letzte Weltmacht

Wer wird es glauben, daß es während der Jahre des Hungers, der Not und der Papiernot, als die Bevölkerung Sowjetrußlands die Zeitungen bloß an den Häusern zu lesen bekam, daß es während dieser Jahre in der Republik Schkid bei einer Gesamtbevölkerung von sechzig Mann sage und schreibe sechzig Zeitungen und Zeitschriften aller Sorten, Arten und Richtungen gab?

Im Redaktionsstab des „Spiegels“, kurz, zwischen Zantel und Zaps kam es zu einem Krach, und nach diesem Krach kam es zu merkwürdigen Dingen.

Die Schkid wurde vom Zeitungsfieber erfaßt.

Das kam so:

Zuerst war der „Spiegel“ erschienen, die älteste und einzige Zeitung der Republik. Er hatte festen Fuß gefaßt, und jede Woche war eine neue Nummer an der Wand erschienen. Eines Tages aber hatte ein Brand ihn vernichtet.

Die Zeitung existierte nicht mehr. In ihrer Stelle erschien eine Zeitschrift. Der gleiche Zantel schrieb sie von Anfang bis zu Ende mit Drucklettern ins Reine, der gleiche Zaps verfaßte die Artikel, und auch der Name war der gleiche: „Der Spiegel“. Die Zeitschrift hatte bloß ein imposanteres Format bekommen.



Dresden-A

Wenn's keiner macht?  
**Oswald Machts!**  
**Möbel aller Art**  
 Hauptlager: Knauthstraße 31, I.  
 Kleine Döllnitzer Straße  
 Zahlungsverleichterungen

**Kauf dein Buch**  
 nur im  
**Literatur-Vertrieb**  
 Viktoriasstraße 23

**Auf Teilzahlung**  
 kaufen Sie am besten im  
**Kredithaus Union**  
 9, I. Amalienstraße 9, I.

Spezialhaus für Leinen, Baum-  
 wollwaren und Bettfedern,  
 Wäsche, Bettfedernreinigung  
**Oskar Fröhner, Freiburger Platz**  
 Fernruf 27-82 — Gegründet 1860

**Hermann Peetz**  
**Kaltee- u. Tee-Import**  
**Groß-Rösterei**  
 mit elektrischem Betrieb  
 Trompeterstraße 11 / Fernruf 20949

**Auf Kredit**  
 Möbel / Wäsche / Herren- u. Damen-  
 konfektion / Schuhwaren / Federbetten  
**A. Schnaps**  
 Gr. Brüdergasse 10, I.

**Moritz Richter**  
 Herren- u. Damen-Frisier-Salon  
 Spez. Bubikopfpflege / Josephinenstr. 6

**Loden-Sportbekleidung und**  
 Winter Sportartikel empfiehlt  
**Oskar Lehmann**  
 Dresden-A., Schloßstraße 80

**Zigarren / Zigaretten / Tabake**  
**Kurt Lindner, Molerstraße 12**  
 direkt vom Arbeiteramt

**Schuhbesohlanstalt**  
**M. MIETKE**  
 Antonplatz 1, Kasernenstraße 24

**Werkzeuge**  
 Eisenwaren  
 Holzwaren  
 Gartengeräte  
**E. Harnapp**  
 Kreuzstraße 1

**Tabakwaren H. Fülle**  
 Moritzstraße 15, Ecke Bernburger

**Gebr. Pfeil & Co.**  
 Spezialwaren-Platz 7/8

**Puppen-Börlitz**  
 Annenstraße 37 (Bad Lämmchen)  
 Herren- und Damenreiseur

**Tambour-Kaltee-Rösterei**  
 G. m. b. H.  
 Dresden-A., Marienstraße 16

**GEBRÜDER LEUPOLD**  
 SEIT 1873 Das Wollwaren-Spezialhaus AM POSTPLATZ  
 DRESDEN-A. Marienstraße 1  
 DR. NEUSTADT Leipzig-Str. 80  
 Ecke Gohlisstraße

# Schokoladenfabrik Bruno Clauß

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

**Residenz-Büfett und Konditorei** Seestraße 7  
 Wälschenhausstraße 18

**7% WOSA 7%**  
 Wir verkaufen an jedermann!  
 (Ohne Mitgliedszwang und ohne Einzahlung)  
**Lebensmittel und Fleischereiwaren**

**Adolf Eckhardt, Likörfabrik**  
 Kleine Kirchgasse 5  
 Spezial-Auswahl gut gelegter Tiere und Liqueur, Schokoladegeschäft

**Kauft in Edeka Geschäften**  
 Edeka

**Motorräder** Anz. Import  
**Nähmaschinen** Anz. Import  
**Sprechapparate** Anz. Import  
 Eigene Fabrik / Solide Reparaturwerkstatt

**Pachtmann & Schmitz**  
 G. m. b. H.  
 Dresden-A., Am See 34 / Tel. 27906

**Radio Schmidt** Ingenieur  
 Ziegelstraße 7, Telefon 18.600  
 Gebrauchte Geräte spottbillig / Teilzahlung  
 Die neuesten Netzempfänger / Schallplatten

Alle Weine kauft man am besten in d. Spanischen Weinhandlung  
 Gr. Brüderg. 22, org. Bürgerkasino

**ALWIN SCHULZE**  
 Ziegelstraße 12  
 Werkzeuge jeder Art

Reserviert

**KURT FREYTAG**  
 DRESDEN-A. 1  
 Knauthstraße 27, Telefon 10.110

**Verlangt überall Muselli**

**Musikhaus Max Romey / Sprechapparate, Schallplatten**  
 Reparaturen und Ersatzteile • Landhausstraße 27

**Honigkuchenfabrik Oskar Schlechter**  
 Ohrlöhrgasse 3, Ecke Rosenstraße  
 Spezialität: Pfefferkuchen zur Verlobung und Hochzeiten

**Drogerie Franz Schaal**  
 Annenstraße 91 / Altonastraße 11

Herrengarderobe / Berufskleidung  
 Anfertigung nach Maß  
 Tadellos Sit gesichert

**A. Walther**  
 Ammonstraße 27

**Joseph Juraska**  
 Freiburger Platz 24 / Tel. 2295  
 Liköre Weinbrand, Roma Korn  
 Div. Weine und Fruchtweine

**BLOUSENECKE**  
 Anfertigung nach Maß  
 111 Webergasse, Ecke Altmarkt

**Musikhaus "Harmonte"**  
 2 Jahre Garantie auf alle Apparate  
 Eigener Einbau  
 Dresden-Mitte

Reserviert 101

**Färben / Reinigen**  
 Gebr. Bernhold  
 Dampfärberer  
 Weinligstr. 8, Gohlisbergstr. 16

**Berufskleidung aller Art**  
**A. Altus** Große Brüdergasse 43, II

**Drogen-Spezialhaus / Kräutergewölbe**  
 Farben / Lacke / Pinsel usw.  
**Spalteholz & Bley** Pillnitzer Straße 20

Reserviert unsere Ankerente!

Schallplatten / Sprechapparate  
**Musikalien**

**Zauberflöte**  
 Weilmühlstraße 35

**Thierfelder**  
 Postplatz 19, I. Spezialhaus für elektrische  
 Schallplatten u. Sprechapparate

Konditorei, Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
**Richard Uoch** am  
 Gohlisbergstraße 13

**Kundtorel und Feinbäckerei**  
**Alfred Becker**  
 Große Brüdergasse 13, Ruf Nr. 27955

**Bürgerkasino**  
 Täglich Konzert und  
 Kabarett-Vorstellung  
 Anfang 10.00 Uhr  
 Große Brüdergasse 25

**Schokoladen-Hering**  
 Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik  
**Kaffee-Groß-Rösterei**  
 Alleinst. Hersteller der echten

**Sanussa-Husten-Bonbons**

**Ausgang über**  
 Opiker  
**Georg Zimmermann**  
 Pirnaische Str. 12  
 Liebfrauen / Marktbrunn

**O. A. E.**  
 Original Amerikanische  
 Koffein-Schokolade  
 Dresden-A., Wettinerstr. 78

**Schreibmaschinen**  
 Vervielfachungs-Apparate  
 Papier und alle Zubehörteile  
**Curt Tränker, Zirkusstraße 7**  
 Telefon 18.600

**Radio** nur von **Ludwig**  
 Anz. Import  
 Viktoriastraße 18, Teilzahlung

**Radio-Eimann**  
 Serianstraße 7  
 Alles bis 12 Monate Teilzahlung

**SEIDEN-HAUS Jacoby**  
 DRESDEN-A., ALTMARKT 6

**Sprechapparate und Schallplatten**  
 kaufen Sie am vorteilhaftesten im  
**Spezialgeschäft**  
 von **Föster & Co.**  
 Sprechapparatbau, Annenstraße 26 I.  
 Bönische Teilzahlung / Bei Barzahlung hoher Rabatt  
 Ein Jahr schriftliche Garantie / Seit 20 Jahren am Platz

**RESERVOIR**

**RESERVOIR**  
 Wild / Göttinger  
 Penkstel  
 Oskar  
**Grundmann**  
 Anz. Import  
 Altonastraße 19  
 Tel. 10.607

**Herren- u. Knaben-Bekleidung**

**Hüneburg**  
 Dresden-A.  
 Wettinerstr. 35/37  
 Besuch ohne Kaufzwang gern erwünscht

**Max Zim**  
 Spezialgeschäft  
 Am See 28

**Radio-Zentrale**  
**O. Grohmann**  
 Keitbahnstraße 3

**Walter Trapp**  
 Beleuchtungskörper / Elektrische  
 Anlagen / Ledestation  
 Lillengasse 2 / Telefon 28.236

**Opiker**  
**Wiegand**  
 Wallstraße 8

**Möbel und Polsterwaren**  
**E. Goldhammer**  
 Große Brüdergasse 19/21

**Stiftshof**  
 Veredelung von  
 Metallarbeiten  
 Veredelung  
 Wettinerstr. 6, Ecke Büttnerstr.

**Friedrich Köllner**  
 Hainichenstraße 1  
 Spezialität: Neukuchen  
 100 Jahre alte Vorzüge für Dresden

**SKI- und Winter Sportartikel**  
 eigene Herstellung  
**Rich. Nicolai / Dresden**  
 Kleine Kirchgasse 1, Telefon 10.600

**Sechser-Kneipe**  
 Poppi 13  
 Arbeiter-Vereinshaus

**Photo-Leinert**  
 Altonastraße Nr. 2 und  
 Dippoldswaldener Platz

**Radio-Eimann**  
 Serianstraße 7  
 Alles bis 12 Monate Teilzahlung